ZACK

Evangelische Christuskirchengemeinde Bad Vilbel

www.christuskirchengemeinde.de

ZEITUNG AUS der CHRISTUS KIRCHE

Ausgabe 137 · 4. April 2014

KREUZIGUNG & AUFERSTEHUNG

Wie ich die Kar- und Osterwoche erlebe:

■ *Es beginnt mit dem Abend des Gründonnerstages. Der bringt für mich eine düstere, aber auch spannungsgeladene Stimmung mit sich. Ich stelle mir vor, wie das damals für die Jünger war: Voller Hoffnung gehen sie zum großen Pessach-Fest und hören dann von Jesus so Bedrückendes, was sie nicht verstehen und nicht hören wollen. Das Abendmahl und der Verrat, der drohende Tod und die Gemeinschaft, die nun zerbricht, das alles geht mir dann durch den Kopf und immer die Frage, ob man selbst zu ihm gestanden hätte? Gleichzeitig tut es mir gut, das alles mit anderen Christ/inn/en zu erleben, zu wissen und zu spüren, dass wir als Gemeinde in manchem zusammenhalten und dass dieser Tod ins Leben führte. Aber dennoch: Gründonnerstag erlebe ich nachdenklich.*

Noch düsterer wird es am Karfreitag. Ich finde es nach wie vor grausam von der Kreuzigung zu hören oder sie sich gar vorzustellen. Es gibt Lieder, die für mich nur mit Karfreitag verbunden sind und mir fallen immer auch Menschen ein, die heute leiden. Das ist zwar anders und geschieht aus ganz anderen Gründen, aber schwer bleibt es trotzdem. Zu Karfreitag passt für mich darum auch schlechtes Wetter und eine ruhige Stimmung. Ach ja und traditionell gibt es „Grie Soß" mit Kartoffeln und kein Fleisch.

Karsamstag ist der Tag danach, irgendwie ein Zwischenstadium, still und manchmal etwas sprachlos. Für diesen Tag schätze ich die Auferstehungskirche ganz besonders. Wie ein großer Trost steht sie da, mitten auf dem Friedhof und man kann vom Grab zur Kirche gehen. Zu Hause stehen an diesem Tag außerdem die Vorbereitungen für Ostern auf dem Programm. Nachdem wir in der Passionszeit auf Süßigkeiten und Alkohol verzichtet haben, freuen wir uns auf das Essen am nächsten Tag, oft mit Lammbraten, einem leckeren Nachtisch und nachmittags Kuchen. Außerdem schmücke ich Haus und Terrasse, denn der Osterschmuck gehört ja in die Osterzeit, also von Ostern bis Himmelfahrt.

Ostersonntag beginnt dann oft sehr, sehr früh, weil ich zum Osterfeuer und dem anschließenden Osterfrühgottesdienst gehe und das ist für mich der absolute Höhepunkt: noch in der Nacht aufzustehen (nein, das ist an sich nicht schön!), durch eine schlafende Stadt zu fahren, die Ruhe und Dunkelheit zu genießen, viele Menschen am Osterfeuer zu treffen, gemeinsam zu singen, mit den Osterkerzen zur Kirche zu gehen und dann einen Gottesdienst zu feiern, in dem man das erwachende Leben mit all seiner Hoffnung und Freude spürt. Dazu braucht es gar nicht vieler Worte, sondern Gemeinschaft und Musik, Licht und die Auferstehungskirche. Mitten auf dem Friedhof Auferstehung zu feiern, und mit vielen draußen vor der Kirche „Er ist erstanden, Halleluja" zu singen, das begeistert mich immer wieder.

Danach geht es nach Hause und bisher warteten die Kinder immer ungeduldig (bald kommen sie bestimmt mit), weil der Osterhase offenbar durch den Garten gehüpft war. Jedenfalls gab es immer etwas zu finden. Vorletztes Jahr hat der Marder erfolgreich mit gesucht und seither wissen wir, dass er Schokoladenhasen sehr sorgsam auspacken kann.

Ostermontag leitet dann das Ende dieser besonderen Tage ein und meist fahre ich mit den Konfirmand/inn/en auf das Seminar für 9 Tage weg und die Familie in einen Osterurlaub. Das bedauere ich jedes Jahr, aber andererseits gehört es auch zum Fest, dass danach der Alltag weitergeht. Außerdem hat man ja noch eine ganze Weile was vom Fest: Schokolade und hart gekochte Eier, Osterschmuck und vor allem das Erleben von Tod, Trauer und neuem Leben.

Die Kar- und Osterwoche ist für mich wie ein Extrakt aus dem, was wir im Leben erfahren können: drohende Angst und schlimme Vorahnungen (Gründonnerstag), das Leid selbst (Karfreitag), die sprachlose Zeit danach (Karsamstag) und dann das Zurückfinden ins Leben (Ostersonntag), voller Hoffnung und neuer Freude. Das alles schenkt uns Christus und das feiere ich wirklich aus ganzem Herzen.

ULRIKE MEY

IN DIESER AUSGABE

2 *Neues aus dem Kirchenvorstand*
Nachruf

3 *VIP Familie Raisig*
Partnerschaften Indien

4 ***Passiert - notiert:***
Jubiläumskonzert
Orgel-Wunschkonzert

5 ***Passiert - notiert:***
Bibelkurs
Ausstellung Franziskus
Kirche anders
Weltgebetstag
KICK

6–7 ***Thema:***
Kar- und Osterwoche

8 *Hauskreis-Ecke*
Kita-Ecke
(M)ein Grab an der Kirche
EKHN Impulspost

9 *Freud und Leid*
in unserer Gemeinde
Seniorengeburtstage

10 *Gemeindeadressen*
Regelmäßige Veranstaltungen

11 *Gemeindekalender*

12 *ZACK-Infoecke*

Leitbild

Getragen von der Liebe Gottes wollen wir miteinander unseren Glauben in einer lebendigen Gemeinde vielseitig und lebensnah gestalten.
Im Auftrag und begleitet von Jesus Christus sind wir für alle Menschen offen und laden sie ein, den Weg des Glaubens mitzugehen.
Dabei bringen wir die Vielfalt unserer Erfahrungen mit Gott und unsere jeweiligen Fähigkeiten ein.

Evangelische Christuskirchengemeinde

Neues von der Kirchenmaus

Die letzten Wintersitzungen des Kirchenvorstands sind vollbracht. Beim nächsten Mal ist es schon Frühling und vielleicht ist es dann am Ende der kommenden Sitzung noch hell …, doch wer weiß: Die Treffen im Februar und März endeten jeweils um fünf vor halb elf.

Das lange Beisammensitzen hat sich aber wie so oft gelohnt, denn es wurde wieder viel bedacht. Was, das lesen Sie jetzt – wie immer notiert von Ihrer Kirchenmaus.

Schwerpunktthemen waren zum einen der aktuelle Bericht von Uschi Szczes zur Situation in den Kinderheimen in Indien, zum anderen ein informativer Vortrag von Ulrike Mey zu den verschiedenen Bestattungskulturen im Laufe der Geschichte bis heute.

Aus den Ausschüssen habe ich folgendes für Sie zusammengestellt:

***Verwaltungsausschuss:** Der KV beschloss, dass die Gemeinde ein Erbe vom September 2006 antritt. Die Anschaffung neuer Hard- und Software für Gemeinde und Kita wurde ebenfalls beschlossen.*

***Kita-Ausschuss:** Das Essensgeld für das kommende Kitajahr wird von derzeit 55 € auf 65 € monatlich erhöht.*

***Konzeptionsausschuss:** Überlegungen aus dem Ausschuss zur Arbeit im Hausmeisterteam sowie zur Gestaltung einer neuen Weihnachtskrippe wurden vom Kirchenvorstand befürwortet. Den Kauf des Kunstwerks „gemeinsam" der Scherbenkünstlerin Beate Poldermann, der durch eine Spende möglich wurde, begrüßte der KV und bat, die Anbringung in der Taizé-Ecke zu veranlassen.*

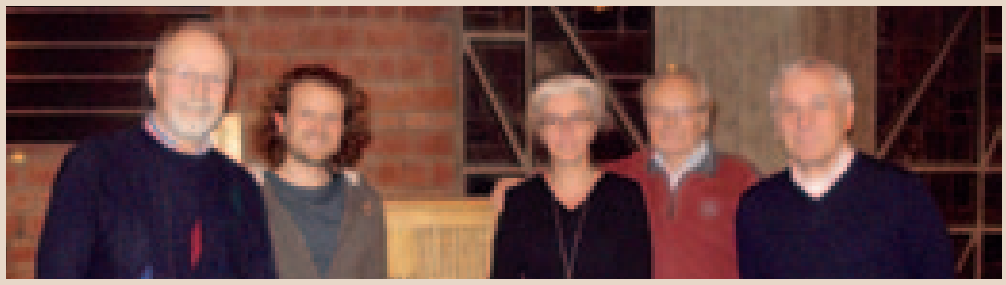
Der Kirchenvorstand entschied sich anlässlich der KV-Wahlen 2015 gegen eine Bezirkswahl, gegen eine allgemeine (ausschließliche) Briefwahl und gegen die Wahl von Jugenddelegierten. Der KV bat zugleich, Jugendliche wie bisher intensiv in die Gemeindearbeit einzubinden und ihren Gaben gemäß an der Verantwortung für Jugend- und Gemeindearbeit zu beteiligen. Der Konzeptionsausschuss ist gebeten, in seiner nächsten Sitzung die Besetzung des Benennungsausschusses und die Anzahl der zu wählenden KV-Mitglieder zu besprechen und dem KV einen Vorschlag zu unterbreiten.

Als letzten Punkt aus dem Konzeptionsausschuss delegierte der Kirchenvorstand Nadine Schwarz in die Dekanatssynode und dankte Hartmuth Schröder für seine dort geleistete Arbeit.

*Als außerordentlicher Punkt stand in der Märzsitzung die **Prüfung der Kollektenkasse** und der Seelsorgekassen Mitte, Süd und Nord für 2013 auf der Tagesordnung. Diese ergab keine Beanstandungen und der KV dankte vor allem Frau Faludi für die aufwändige Führung der Kollektenkasse und entlastete sie. Ein weiterer Dank ging an die Kassenprüfer.*

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Kirchenmaus

Nachruf für Karl Heinz Broske



Karl Heinz Broske (2. von rechts) im Team unserer Organisten beim Beginn der Orgelsanierung Ende 2012

Am Sonntag, den 16. Februar ist unser langjähriger Haupt- und nebenamtlicher Kantor und Organist Karl-Heinz Broske im Alter von 78 Jahren zu Hause verstorben.

„Ehre sei dir Gott, gesungen" - dieses Zitat aus Bachs Weihnachtsoratorium war sein Lebensmotto. So konnte man es kurz nach seinem Tod lesen. Wie treffend, war mein erster Gedanke, denn Musik zur Ehre Gottes hat er sein Leben lang gemacht, Musik aus Begeisterung aber auch als eine Möglichkeit, uns anrühren zu lassen und unseren Glauben zum Ausdruck zu bringen.

Mit dieser Passion kam Karl-Heinz Broske 1982 zu unserer Gemeinde als Kantor und blieb dies bis zum Ruhestand im Sommer 2000. Danach war er nebenamtlich als Organist tätig. In der Gemeinde bedeutetet es, die Chorarbeit in ihrer Vielfalt zu leiten und die Organistentätigkeit in Gottesdiensten, Andachten oder Konzerte. Manchmal durften wir auch die Oboe hören.

Neben vieler Alltagsarbeit sind es die großen Konzerte und Gottesdienste, die man in Erinnerung behält: Festkonzerte mit Kantaten von Bach und anderen großen Orgelwerken, dem Weihnachtsoratorium, der Johannespassion, Händels Messias, Mozarts Orgelmesse oder Konzerten mit befreundeten großen Organisten, die er organisiert hatte, um eine Auswahl von seinen 18 Jahren Kirchenmusik in unserer Gemeinde zu nennen.

Bei seiner Verabschiedung im Sommer 2000 kamen Trommeln in die Kirche und es war viel Leben da – typisch für ihn, denn einseitig oder gar langweilig wurde es mit ihm nicht. Herzlich, kreativ, auch chaotisch und von der Musik immer begeistert - so war er. Manchmal musste man den Kopf schütteln, meistens kam ein Schmunzeln hinterher, auf jeden Fall bei ihm. Die Musik hat ihn ausgefüllt und wenn er darüber ins Schwärmen kam, war alles andere nachrangig.

Als wir 2012 mit Simon Harden einen neuen hauptamtlichen Kantor einstellen konnten und dann die Restaurierung unserer Orgel in Angriff nahmen, hat er sich aus Herzen darüber gefreut. Es ging schließlich um die Musik und er war kein bisschen innerlich im Ruhestand, so dass er nur von früherem geredet hätte. Er hat sich auf das Neue gefreut und es mit gestaltet. Ich finde das nicht selbstverständlich. Aber es zeigt, wie sehr er in der Musik aufging.

Erst im Herbst letzten Jahres hat er erfahren, wie schwer krank er war. Auf mehr Lebenszeit hat er bei all dem aber weiter gehofft. Mit der Musik hatte er nicht abgeschlossen und darum auch nicht mit seinem Leben.

Es ist nun vor allem traurig, dass ein Mensch, der so voller Leben und Energie und Ideen und Vorhaben war, auf einmal nicht mehr bei uns ist.

Was bleibt sind viele gemeinsame Erlebnisse, Erinnerungen und Anekdoten. Was bleibt, sind seine ansteckende Liebe und Begeisterung zur Musik – zur Ehre Gottes und dafür sind wir ihm auch als Gemeinde dankbar. Das bleibt für uns. Aber für ihn ist viel mehr gekommen, da bin ich mir ganz sicher. Für ihn war klar, dass er nach dem Tod zu Gott geht und so können wir auf ein Wiedersehen warten - oder bei ihm besser: ein Wiederhören.

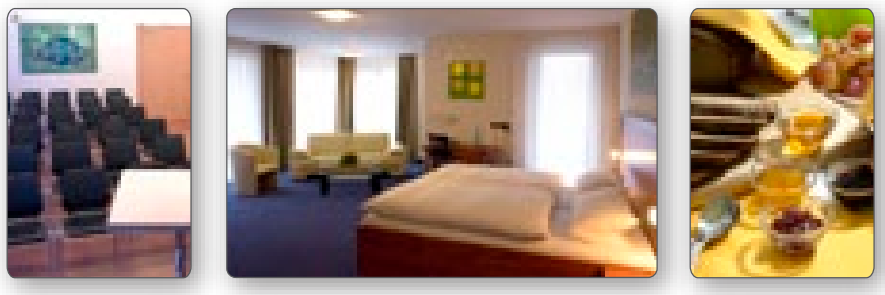
PFARRERIN ULRIKE MEY

Park Apotheke
Ines Poggenpohl
Frankfurter Straße 51-53
61118 Bad Vilbel
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8:00 bis 18:30 Uhr
Samstag
8:00 bis 14:00 Uhr
Tel. 0 61 01 / 58 29 03
www.park-apotheke-bad-vilbel.de

Ford AUTO-JÖRG GMBH
Ihr FORD Partner in Bad Vilbel
Frankfurter Straße 167
Telefon: 06101 5868-0
www.autojoerg.de

SYLVIA BECKER-PRÖBSTEL
Dipl.-Oecotrophologin
• Ernährungsberatung und -therapie
• Vorträge, Fortbildungen, Präventionskonzepte
• Betriebliche Gesundheitsförderung
• Anerkannt bei den Krankenkassen
Preungesheimer Weg 2 Tel. 06101 5568086
61118 Bad Vilbel Fax. 06101 5568088
E-Mail: eat-and-fun@t-online.de
Homepage: www.eat-and-fun.info

HOTEL AM KURPARK



Tagungen Seminare Familienfeiern
Übernachten in ruhiger Stadtatmosphäre
Frühstücken im Café am Kurpark
Parkstraße 20 - 22 • 61118 Bad Vilbel • Telefon: +49 (0) 6101 - 600 700
Fax: +49 (0) 6101 - 600 707 • info@kurpark.de • www.kurpark.de

HERMANN ECKHARDT SÖHNE
DACHDECKERMEISTER
Inhaber Wilhelm Eckhardt jun.
Siesmayerstr.22 61118 Bad Vilbel
Tel: 06101 12222 Fax:06101 12523
www.dachdecker-eckhardt.de
Gegr.1899

Stephan Lehr
Gas - Wasser - Heizung und
Sanitärinstallations GmbH
Marktplatz 7 · 61118 Bad Vilbel
Telefon 06101 500066 · Telefax 06101 500067

1. Vilbeler Bestattungsinstitut
Pietät Schmidt
Bestattungen aller Art
Überführungen zu allen Friedhöfen
Gesamtorganisation – Jederzeit erreichbar
Inh. Anette Schmidt & Martina Steinbrenner
www.schmidt-vilbel.de
Ritterstraße 25 · 61118 Bad Vilbel
Telefon 0 61 01/50 00 47 · Fax 50 00 48

Schmidt Schreinerei
Ritterstraße 25
61118 Bad Vilbel
☎ 0 61 01/50 00 47
www.schmidt-vilbel.de
• Türen aller Art • Fenster - Verglasungen
• Wand- und Deckenverkleidungen
• Parkett- und Laminatverlegung
• Möbelanfertigung • Reparaturen von
Glas- und Einbruchschäden

offener Grill
Buffet
Familienfeiern
Partyservice

蒙古大酒樓
Restaurant Mongolei

Täglich geöffnet:
11.30 – 15.00 +
17.30 – 23.30 Uhr

Frankfurter Str. 148 · 61118 Bad Vilbel · Tel. (0 61 01) 98 71 14 · Fax 98 71 16
www.restaurant-mongolei.de

VIP Familie Raisig

ZACK spricht heute mit Akki und Ursel Raisig, die gemeinsam mit ihren Kindern die vielfältigen Angebote der Christuskirche intensiv nutzen.

ZACK: *Aus Ihren Geburtsorten ist unschwer zu schließen, dass Sie beide keine originären Vilbeler sind.*

U.R.: *Ja, das ist richtig. Allerdings kommen wir beide nicht von allzu weit her. Obertshausen liegt ja gewisser Maßen vor den Toren Frankfurts und mein Mann ist in Dreieichenhain aufgewachsen. Seine Familie väterlicherseits ist eine alteingesessene Frankfurter Familie. Während und nach dem Studium meines Mannes und meiner ersten Arbeitsstelle haben wir auch in Frankfurt gewohnt.*

A.R.: *Als sich unser Sohn Leo ankündigte, haben wir dann aber nach einer größeren Wohnung außerhalb Frankfurts Ausschau gehalten. Auf Bad Vilbel stießen wir wegen der günstigen Lage: Ursel konnte bequem mit der S-Bahn zu ihrem Arbeitsplatz nach Frankfurt fahren und meine erste Arbeitsstelle nach dem Studium in Köppern war mit dem Fahrrad gut zu erreichen. So sind wir dann für die ersten fünf Jahre in Bad Vilbel in der Friedberger Straße gelandet.*

ZACK: *Haben Sie, nachdem Sie sich in Bad Vilbel eingerichtet hatten, sofort auch den Weg zur Christuskirchengemeinde gefunden?*

U.R.: *Nein, schon deswegen nicht, weil ich katholisch bin und auch Leo katholisch getauft worden ist. Immerhin stamme ich aus einer gut katholischen Familie. Mein Vater war Mitglied im Pfarrgemeinderat, meine Schwestern und ich haben uns in der katholischen Jugendarbeit engagiert und ich habe begeistert im Kirchenchor mitgesungen. Zwar hatte ich nach der Ausbildung und meiner Heirat den Kontakt zur Kirche verloren, aber als wir dann nach Bad Vilbel kamen, wollte ich ihn wieder aufnehmen, auch wegen der Kinder. Denn Kirche und Glaube können Kindern wichtige ethische und moralische Impulse für ihren Lebensweg geben. Und so ging ich mit Leo in den Krabbelgottesdienst der katholischen Gemeinde. Kurz über lang bekam ich aber mit, dass in der Christuskirche ein unheimlich reges, vielfältiges Gemeindeleben herrschte. Schließlich wohnten wir inzwischen im Grünen Weg, genau gegenüber der Christuskirche. Arche Noah, Kirche anders, Treffpunkt Gottesdienst und Chormusik machten uns neugierig und bald zog uns die Gemeinde in ihren Bann, erst die Kinder in die Arche Noah, dann Leo in den Spatzen- und mich in den Gospelchor. Heute singe ich in der neuen Kantorei.*

A.R.: *Auch ich sah eine gute Gelegenheit, meinem Hobby, der Musik, in der Gemeinde zu frönen. Ich spielte in der Elternband des Spatzenchores, zeitweise auch in einer der Gottesdienst-Bands, in Kirche anders und seit einiger Zeit projektbezogen - etwa in der anstehenden Gospel Mass. Mit meinen Kindern war ich auch schon auf einigen Vater-Kind-Wochenenden und wir fahren wiederholt als ganze Familie mit auf Skifreizeit. Als Naturwissenschaftler habe ich, ich gestehe es, ein etwas distanziertes Verhältnis zum Glauben. Aber ich begrüße sehr die Kirche als ethische und moralische Instanz, ihr diakonisches Engagement und das in der Christuskirchengemeinde praktizierte, offen und einladend auf die Menschen Zugehende, wobei nicht gefragt wird, ob man evangelisch, katholisch oder eben auch freidenkend ist.*

ZACK: *Leo ist, wie wir hören, jetzt im Vorkonfirmanden-Jahr. Er möchte also konfirmiert werden?*

U.R.: *Ja, unbedingt. Er weiß auch, dass er dazu konvertieren muss und wartet ungeduldig darauf, mit 12 Jahren darüber mitbestimmen zu dürfen. Er ist übrigens seit einiger Zeit auch Mitglied bei den Heliand Pfadfindern. Leo ist ein sehr kommunikationsfreudiges Kind, das sich in Gemeinschaften ausgesprochen wohl fühlt. Das gilt aber auch für Lotte, die zur Zeit bei den „MusiKids" mitsingt und ungeduldig darauf wartet, in die „New Generation" hineinzuwachsen. Auch freut sie sich als noch Ungetaufte darauf, in der Nidda getauft zu werden.*

ZACK: *Vielen Dank für das Gespräch, liebe Familie Raisig. Wir freuen uns, dass Sie in unserer Gemeinde fest verankert sind und eine auch spirituelle Heimat gefunden haben. Danke auch für Ihr finanzielles Engagement beim Förderverein der Christuskirche. Erst durch die über 100 regelmäßigen monatlichen oder jährlichen und gelegentlichen Spenden kann die Gemeinde ein so breit gefächertes Angebot – speziell im musischen Bereich – machen. Wir freuen uns, wenn Ihre Familie auch weiterhin so engagiert dabei bleibt.*

Das Gespräch führte Michael Kindsvater

Porträt

Dr. Axel Raisig
geboren am 29. Juni 1966
in Solingen

Ursula Raisig
geboren am 22. Dezember 1966
in Obertshausen

zwei Kinder
- Leo, 11 Jahre
- Lotte, 9 Jahre

Porträt

Indien Januar 2014 – Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt …

Wieder einmal in Indien! Am Flughafen Chennai wurde ich bereits von Fr. Siebert Johnson erwartet und unserem vertrauten Fahrer, der nie eine Fahrt antritt, bevor ein Gebet gesprochen wird.

Auf einem Motorroller, umgeben von Autos, Mopeds, Fahrrädern, dreirädrigen Mini-Taxis und diversen Karren, ich im Damensitz hinten, ging es zunächst auf Einkaufstour. Ich brauchte neue „Chudidar", die praktische indische Kleidung, die aus einer weiten Hose, einem langen Oberteil und einem passenden Schal besteht. Gut ausgerüstet starteten wir dann gen Süden zu dem ca. 300 km entfernten Gründler Hostel in Tranquebar (neu Tarangambadi). Die Freude der Jungen und Erzieher war groß, sicherlich nicht nur wegen meines Besuchs, sondern auch wegen der mitgebrachten Geschenke: 2 Fahrräder, Sportgeräte und für jeden Jungen ein schönes Handtuch.

Da zur selben Zeit der Asienreferent des Leipziger Missionswerkes in Tranquebar war, konnten wir gemeinsam die Gebäude besichtigen und mit Manager und Erziehern die Heimsituation reflektieren. Neben kleineren Reparaturen steht in nächster Zeit wohl auch eine Sanierung der Dächer an.

Eine erfreuliche Nachricht kam aus dem schulischen Bereich. Vor zwei Jahren wurde die Bishop Johnson Memorial Higher Secondary School, die die Jungen vom Gründler besuchen, durch eine Oberstufe erweitert. Ende 2013 machte dort der erste Gründler-Junge, ein Waisenkind, sein Abitur. Dieser Junge besucht jetzt ein College und wird nun durch eine private Spende aus Bad Vilbel weiterhin gefördert.

Auch in Kamuthi, ca. 350 km südlich von Tranquebar, wurden wir schon ungeduldig erwartet. Auch hier gab es Geschenke: Fahrräder, Sportgeräte, Bastelsachen, Schuhe und Unterwäsche. Viele Kinder erkannten mich sofort wieder und versuchten in Englisch mit mir ins Gespräch zu kommen. Die Scheu gegenüber Fremden ist offensichtlich zurückgegangen, was wohl auch an der Arbeit der weiblichen Freiwilligen aus Europa liegt, die hier ihren Dienst tun. Für uns ist es eine große Freude, dass 2014 zum ersten Mal eine junge Frau aus unserer Christuskirchengemeinde ihren Freiwilligendienst in Kamuthi verrichten wird.

Es tut gut zu sehen, wie die Gelder aus Bad Vilbel die Menschen vor Ort erreichen und ihnen bei der Bewältigung ihres Alltags helfen, sei es in der Ernährung, in der Bildung oder - wie jetzt aktuell - im sanitären Bereich – 2013 wurden die sanitären Anlagen in Kamuthi saniert. Unsere Spenden sind dort gut angelegt und wir danken allen in der Gemeinde, die Kinder in Süd-Indien unterstützen.

Was aber geschieht mit den Kindern nach ihrem Schulabschluss oder wenn sie, wie die Jungen in Kamuthi, aus sittlichen Gründen in einem bestimmten Alter (13-14) das Heim verlassen müssen. Wie können wir sie im Blick behalten? Werden sich gar Menschen in unserer Gemeinde finden, die ein solches Kind in der Zeit seiner Ausbildung unterstützen? Diese Fragen treiben uns z.Zt. im Ausschuss um. Deshalb wollen wir in diesem Jahr ein Pilotprojekt starten und zwei Jungen, die aus oben genannten Gründen Kamuthi verlassen und in ein anderes Heim ziehen müssen, zunächst einmal bis zur 12. Klasse fördern. Pro Kind wird das ca. 250 € im Jahr kosten. Wer dabei helfen will, ist herzlich willkommen.

Außer den Heimen hatte ich noch Gelegenheit, zwei dörfliche Gottesdienste zu besuchen und die tiefe Frömmigkeit, ansteckende Begeisterung und Freude mitzuerleben, mit der das Wort Gottes und die Liebe Jesu weitergetragen werden. Da wurde mir klar, wie wichtig unsere Aufgabe ist: Man bekommt soviel zurück, wenn man ein Kind in seinem Namen annimmt und für das Leben stärkt.

Am 4. Mai werde ich im Anschluss an den Gottesdienst ausführlich über beide Heime und die Umgebung berichten und Bilder zeigen.

USCHI SZCZES

Begeisterndes Jubiläumskonzert in der Christuskirche

Chöre, Band und Orgel: Beeindruckende Vielfalt dank des Fördervereins

Toll, kurzweilig, abwechslungsreich! Das waren die meistgehörten Kurzrückmeldungen auf das Jubiläumskonzert am 1. März 2013 anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der „Aktion Baum“.

Auf dem Programm standen Auftritte der MusiKids, des Jugendchors „New Generation“, des Gospeltrains, der Kantorei, Orgelstücke und rockige Klänge einer Gottesdienstband. Von allem „a bisserl“ - und jedes Häppchen hatte es in sich.

Was für ein Fülle von wunderbarer Musik sich da in der Gemeinde in den letzten 9 Jahren entwickelt hat! „Und das alles durch die regelmäßigen Spenden von mehr als 100 Mitgliedern und Freunden der Gemeinde“, wie Tobias Utter als Vorsitzender des Gemeinde-Fördervereins bei seiner Begrüßung betonte.

Wie hat das funktioniert? Die „Aktion Baum“, vor 10 Jahren ins Leben gerufen, sollte die Gemeinde neu zum Blühen bringen – und dafür sollte ein kompetenter Mitarbeiter gesucht und von Spenden bezahlt werden. Die Werbung um Spenderinnen und Spender war sehr erfolgreich: Ein Jahr später konnte Thorsten Mebus seine Arbeit auf einer Vollzeitstelle beginnen – und damit vor allem den Aufbau von modernen Chören und Bands.

Später kam Tanja Tahmassebi-Hack für die Leitung der Kinderchöre hinzu.

Seit fünf Jahren sind unter der Gesamtleitung von Thorsten Mebus mehrere Gottesdienstbands entstanden, die modernes christliches Liedgut begleiten.

Vor zwei Jahren wurde die Kantorei neu gegründet. Die Leitung hat Simon Harden inne, der als Konzertorganist weltweit auf Tournee geht und seit Anfang 2012 durch die Anstellung beim Förderverein die klassische Kirchenmusik in der Gemeinde neu aufbaut.

Zurück zum Jubiläumskonzert: Christian Brück und Anja Seybold machten mit Bildern und Geschichten deutlich, wie wertvoll die moderne Chorarbeit für die Gemeinde ist und vergaßen dabei auch den Spatzenchor mit den Jüngsten nicht, die beim Jubiläumskonzert am Abend nicht dabei sein konnten. Daniel Scharfenberger machte die Bedeutung des klassischen Musikbereichs für die Gemeinde deutlich.

Verstärkt von der Technik – am Pult wie üblich Kai Schneider – wurde die große und voll besetzte Kirche bei allen Darbietungen mit vollem Sound gefüllt.

Und als sich am Ende alle Chöre gemeinsam mit einem musikalischen Segen von John Rutter „The Lord bless you and keep you“, begleitet von Simon Harden an der Orgel, verabschiedeten, wurde einmal mehr deutlich, wie sehr Musik unser Herz berührt.

Zuletzt dankte Klaus Neumeier den nur acht Mitgliedern des Vereins und bat sie ebenso nach vorne wie Thorsten Mebus, Tanja Tahmassebi-Hack, Simon Harden und Martina Radgen, deren Gemeindeanteil ebenfalls vom Förderverein getragen wird.

Mit einem Glas Sekt stießen nach langem Beifall Besucher und Mitwirkende auf ein großartiges und vielseitiges Konzert und auf ebenso großzügige und zuverlässige Spender an.

LUTZ ROSENKRANZ & ANJA SEYBOLD

Eine begeisternde musikalische Reise durch sechs Jahrhunderte

Mit „Standing Ovations“ und begeistertem Beifall wurde Simon Harden am Ende des Orgel-Wunschkonzerts am 16. Februar in der Christuskirche gefeiert. Rund 150 Orgelliebhaber und Unterstützer des Projekts „Lust auf Klang“ waren der Einladung zu einem Orgelkonzert der ganz besonderen Art gefolgt: Aus 50 Stücken, die zu Beginn alle kurz von Simon Harden angespielt wurden, konnten die Besucher mit vorher gekauften Abstimmkarten im Anschluss an die Kurzvorstellung ihre Lieblingsstücke auswählen. Dabei reichte das zur Auswahl stehende Repertoire von klassischen Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel oder Wolfgang Amadeus Mozart bis hin zu modernen „Crossover“ Stücken von Maurice Ravel, George Gershwin oder sogar Filmmusik aus „Fluch der Karibik“.

Schon bei dem kurzen Anspiel zeigte Organist Simon Harden nicht nur sein Talent, sondern auch die unglaubliche Vielseitigkeit der frisch restaurierten Walcker-Orgel, die erst im November 2013 nach umfassender Sanierung und Erweiterung wieder in den Dienst gestellt worden war. Dass in einer Orgel „fast ein ganzes Orchester steckt“, stellten auch Anja Seybold und Christoph Diemerling, die mit viel Charme und Witz durch den Konzertabend moderierten, überrascht fest. Und nochmals überrascht waren die beiden, als nach einer intensiven Abstimmrunde der musikalische Sieger feststand: Die Filmmusik aus „Fluch der Karibik“ von dem Frankfurter Komponisten Klaus Badelt hatte die meisten der insgesamt 262 abgegebenen Stimmkarten auf sich vereint. In dem folgenden einstündigen Konzert präsentierte Simon Harden dann die zehn Stücke mit den meisten Stimmen, darunter „Toccata et Fuga in d-moll BWV 565“ von Johann Sebastian Bach, den Sieger unter den klassischen Werken. Der drittplatzierte stammte wieder aus der Kategorie „Crossover“: Maurice Ravel's Bolero verwandelte die Orgel nochmal in ein ganzes Orchester.

Das Orgel-Wunschkonzert am 16. Februar war nur eine von vielen Maßnahmen zur Finanzierung der Sanierung, die sich das Fundraisingteam rund um Pfarrer Dr. Klaus Neumeier ausgedacht hatte. So konnten von den rund 180.000 € Restaurierungskosten seit Start der Kampagne „Lust auf Klang“ Anfang 2013 schon knapp 115.000 € aufgebracht werden. Mit rund 1.500 € aus dem Verkauf der Stimmkarten sowie Getränken und Laugenbrezeln leistete auch das Orgel-Wunschkonzert einen wichtigen Finanzierungs-Beitrag. Weitere Konzerte und Aktionen zugunsten der Walcker-Orgel stehen im Laufe des Jahres 2014 noch auf dem Programm.

BIRGIT ARNDT

Bibelkurs zum Alten Testament

Seit Aschermittwoch treffen sich ca. 55 Interessierte aus der evangelischen Kirche Dortelweil und aus der Christuskirchengemeinde zu einem Bibel-/Glaubenskurs in dem Saal der Christuskirche. Leckeres Obst, Knabbereien und Laugengebäck dürfen neben den obligatorischen Bibeln auf den Tischen nicht fehlen. Pfr. Dr. Klaus Neumeier begrüßte und führte in den ersten Abend ein und es wurde mir schnell deutlich, dass es hier und heute um die Essenz, den Sinn der Bibel, geht und nicht um die fundamentalistische Auslegung des Buchstabens. Und die Reise durchs Alte Testament ging los: Die Erlebnisse der Urväter, Moses, der Weg nach Ägypten, die Wüstenzeit und schlussendlich der Einzug ins gelobte Land. In den folgenden Tischgesprächen sammelten wir offene Fragen, die von Klaus Neumeier beantwortet wurden. Den Abschluss der Abende bildete eine kurze Andacht in der Kirche. Und der Erkenntnisgewinn für mich? Ich verstehe besser wie sich aus diesen umherziehenden, losen Nomadengruppen langsam ein Volk gründet. Wie sie ihren Gott JHWH als einen begleitenden Gott erleben, den sie dann aber, nachdem sie sesshaft geworden sind schließlich im Tempel verorten. Der zweite Abend spricht die Teilung Israels in das Nord- und Südreich sowie die Zerstörung des Tempels und den Gang ins Exil an. Erst durch diese fundamentale Krise und dem völligen Identitätsverlust konnte es zu einer Weiterentwicklung kommen, denn erst hier hat sich der Gottesdienst, die Bibel (Tora) und die Theologie entwickelt. Krisen bergen eben immer ihre Chancen zur Weiterentwicklung denke ich und erinnere mich an die eine oder andere persönliche Krisenzeit. Am dritten Abend begrüßt uns Pfr. Matthias Gärtner und führt uns in die Thematik der Propheten ein. Überschrieben ist der Abend mit dem Motto: "Glaube ist immer persönlich aber nie privat." Fazit für mich? Ich möchte gerne etwas mutiger mein Christsein leben. Meinen persönlichen Standpunkt, meinen Glauben öffentlich machen, dafür einstehen, auf Christus verweisen und „der Stadt Bestes suchen". Das hat übrigens Gott dem Volk Israel im Exil als Aufgabe gegeben. Ich bin gespannt auf den vierten Abend. Und dann freue ich mich vor allem auf den September: Dann folgen nämlich 4 weitere Abende zum Neuen Testament.

JÖRN-GABRIEL SCHMIDT

Weltgebetstag

Wie üblich haben wir am ersten Freitag im März Weltgebetstag gefeiert und auch dieses Mal wieder ökumenisch: zusammen mit syrisch-orthodoxen Frauen, Mitgliedern der Neuapostolischen Gemeinde und der katholischen Gemeinde St. Nikolaus, bei der wir auch gefeiert haben.

Die Liturgie des diesjährigen Gottesdienstes kam aus Ägypten und das Thema drehte sich vor allem um Wasser: Grundlage des Lebens und gerade in einem Wüstenland unglaublich kostbar. Ägypten kennen wir durch viele biblische Geschichten, aber aktuelle auch aufgrund der politisch wechselvollen Situation. So war der Gottesdienst zwar fröhlich und hoffnungsvoll, sprach aber auch die gravierenden Probleme des Landes und auch Beängstigendes an. Gerade die Situation der Christ/inn/en im Land macht große Sorgen.

Etwas Besonderes war dieser Gottesdienst ganz sicher auch durch die Musik. Einmal gab es eine eigens dafür zusammengestellte Gruppe aus Musikerinnen und Sängerinnen, beeindruckend war besonders die Harfe.

Darüber hinaus gab es aber auch arabische Klänge. Ein Chor von Frauen und einem Mann (!) der syrisch-orthodoxen Gemeinde leitet den Gottesdienst mit arabischer Musik, sang das Kyrie im Fürbittengebet und das Vaterunser auf Aramäisch. Beim anschließenden Informationsabend gab es dann weitere Musik und sogar einen Tanz.

Besonders schön war, dass der Gottesdienst mit rund 100 Besucher/innen ausgesprochen gut besucht war und beim anschließenden Beisammensein noch rasch Stühle und Tische gestellt werden mussten.

ULRIKE MEY

„Franziskus und die Begeisterung"

... so hieß die Ausstellung die drei Wochen in der Christuskirche zu sehen war. Mit dem Kunstgottesdienst zu „Bruder Baum" eröffnete Beate Poldermann die Ausstellung am 16. Februar. Bei der anschließenden Vernissage beeindruckte sie mit ihrer lebendigen Art. Die Begeisterung, die Franziskus bei ihr ausgelöst hatte, war spürbar und ansteckend.

Aber auch die Idee, die hinter ihrer Scherbenkunst steht, war spannend zu sehen und zu hören. Aus Scherben, aus dem zerbrochenem des Alltags, Neues entstehen zu lassen ist für sie Sinnbild für vieles im Leben und im Glauben. Das sieht man ihren Kunstwerken an.

Bei einem der theologischen Abende zeigte sie dann auch, wie sie mit wenigen Handgriffen aus Scherben Neues legt und entstehen lässt.

ULRIKE MEY

Kirche anders

Rock'n Rollators: alt sein heute

... so Titel und Thema von Kirche anders am 9. März 2014.

Gleich im Eingang erwartete die Besucher/innen die Frage, wie sie denn durchs Alter rollen möchte: mit Buggy als „Omasitter", sportlich auf dem Fahrrad oder besser mit dem Rollator? Ein paar Jugendliche probierten den Rollstuhl aus, aber Anja Seybold wählte für die Moderation das Fahrrad.

Im Theater ging es um ganz neue Seiten an Müttern und eine Tochter, die viel älter wirkte als die Mutter. Mit viel Humor und erkennbarer Freude packten Brigitte Raschke und Frank Sarkar Erinnerungen und entdeckten dabei ganz Erstaunliches.

In der Predigt erzählte Ulrike Mey dann einiges übers Alter: vom demoskopischen Wandel oder der veränderten Lebenssituation von Senioren heute, bis zum biblischen Bild über den Segen des Alters. Beeindruckt hat dann Regine Raabe, die als „aktuell Betroffene" persönlich erzählte, wie das Altsein für sie ist.

„Meine Lebenszeit steht in Gottes Händen. Da wäre es doch eine wahnsinnige Zeitverschwendung, wenn wir die Zeit des Altwerdens nicht gestalten oder das Altsein nicht auskosten," resümierte Ulrike Mey.

Das alles wurde musikalisch durch das „Ensemble Maramor" bereichert.

ULRIKE MEY

Fragen über Fragen

Im Herbst hatten wir uns bei KICK, dem Kindergottesdienst parallel zu Kirche anders, vorgenommen theologische Fragen von unseren Kindern zu beantworten. Dies stellte sich als echte Herausforderung für das Team heraus, denn bevor die KICK Planung beginnen konnte, machten wir uns erst einmal Gedanken über die spannenden Fragen:

Ist Gott männlich oder weiblich? Wo und wie erfahren wir, was Gott von uns möchte? Warum hat Gott alle Menschen gleich lieb? ...

Auf die meisten dieser Fragen gibt es keine schnelle einfache Antwort und so entstanden aus den Diskussionen im Team KICK Gottesdienste, in denen es auch möglich war mehrere Meinungen nebeneinander stehen zu lassen, da jede/r im Team unterschiedliche Erfahrungen mit Gott gemacht hat und das liegt nicht nur an der großen Alterspanne im Team.

Besonders beeindruckend für die Kinder war die Vorstellung, dass man die Brille des Glaubens einfach mal bewusst aufsetzen muss. Nur wenn man den Perspektivwechsel überhaupt versucht, kann man andeutungsweise verstehen, was Gott an anderen Menschen liebt.

MARTINA RADGEN

Himmelhochjauchzend Zutodebetrübt

Was für eine unfassbare Woche lag da hinter ihnen!? Wochenlang hatten sie sich auf dem langen Weg nach Jerusalem auf dieses Passahfest gefreut. Sie würden in Jerusalem feiern können, im Tempel, in der spürbaren Gegenwart Gottes – und zusammen mit Jesus, ihrem Meister, dem Messias Israels … Je näher sie der Hauptstadt kamen, desto mehr andere Pilger begegneten ihnen und desto größer wurde die Vorfreude. Die Ankunft in der Stadt wurde zu einem Triumphzug: Mit Lobgesängen auf Gott und seinen Messias wurden sie begrüßt, Jesus ritt auf dem Messias-Tier, dem Esel, in die Stadt ein und sie hatten ihre Kleider vor ihm ausgebreitet. Palmenzweige säumten den Weg. Keine Frage: Die Menschen sahen in Jesus den göttlichen Gesalbten, den neuen König Israels, den Befreier von Gottesferne und Unterdrückung. Was für ein Tag! Himmelhochjauchzend!

Im Tempel dann stellte Jesus seinen Anspruch unter Beweis: Wo die Menschen die römische Währung in die jüdische Tempelwährung tauschten, warf Jesus die Tische der Geldwechsler um. Wahrlich: Ein echter Aufruhr! Gott wolle diese Opfer der Menschen nicht, rief Jesus – nicht gerade zur Freude der hohen Priester und aller, die mit den Tieropfern ihren Lebensunterhalt verdienten. Die einen fürchteten um ihre Macht, die anderen um ihren Arbeitsplatz – irgendwie würde sich diese Haltung wohl nie ändern …

Aber auf der anderen Seite passierte nichts. Jesus sammelte keine Anhänger für den großen Aufstand gegen die Römer. Ob Gott im Hintergrund wirkte? Aber wie auch immer: Das höchste Fest stand bevor und man bereitete den Raum für das Mahl am Vorabend des Festes. Seit über 1000 Jahren feierte man den Auszug aus Ägypten und Gottes Beistand und Versprechen von damals. Und so saßen sie nun mit Jesus zusammen. Er brach das Brot und reichte ihnen den Kelch. Aber was waren das für eigenartige Andeutungen: Sein Leib sei das und sein Blut? Er werde von ihnen gehen und dies sei das Abschiedsmahl? Einer werde ihn an die Römer verraten, einer von denen, die jetzt mit ihnen feierten? Was sollte das? Was geschah hier?

In der Nacht waren sie im Garten zusammen und schliefen – sehr zur Enttäuschung und zum Ärger von Jesus. Wachen und beten sollten sie mit ihm. Aber sie verstanden alles nicht. Noch nicht. Am Morgen kamen sie und Judas begrüßte Jesus mit einem Kuss. Sie nahmen ihn fest. Petrus wollte dazwischengehen, aber – warum nur? – Jesus ließ alles geschehen. Verhör und Verurteilung – aber da waren seine engsten Freunde nicht mehr dabei. Sie hatten sich in Ecken und Häusern der Stadt verkrochen. Sie hatten Angst, dass man auch sie verhaften und verurteilen könnte. Petrus leugnete gar, Jesus überhaupt zu kennen – und weinte bitterlich, als der Hahn krähte und er sein Versagen erkannte.

Einige waren am Kreuz dabei als Jesus starb. Was für ein unwirkliches Geschehen dort auf dem Hügel vor der Stadt. Es muss ein unfassbar schlimmer Weg hier hinauf gewesen sein – aber da waren seine Freunde nicht dabei. Ein Fremder trug Jesus das Kreuz ein Stück weit. Ein heidnischer römischer Hauptmann soll den Tod beobachtet haben und erkannt haben, dass dieser Jesus kein normaler Mensch war. Seine Jünger aber waren weit weg, voller Angst, voller Trauer, voller Enttäuschung. Zutodebetrübt. Ein ferner Freund legte ihn in eine Grabstelle, die Römer bewachten ihn. Aber was sollte das noch …

Am Morgen nach dem Festpassah aber kamen die Frauen ganz aufgeregt angerannt: Jesus lebe, das Grab sei leer, eine Erscheinung habe sie nach Galiläa geschickt. Sie waren völlig aufgelöst und aufgeregt. Es muss eine total unfassbare Erfahrung dort am Grab gewesen sein. Ob an ihrer Geschichte etwas dran sein sollte?

KLAUS NEUMEIER

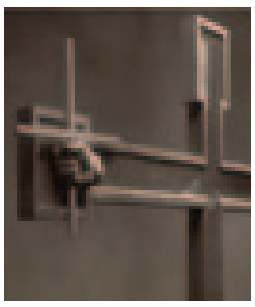
Markus 16, 1-8

„Er lebt“

Übersetzung der „Guten Nachricht“:

Am Abend, als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um den Toten damit zu salben. Ganz früh am Sonntagmorgen, als die Sonne gerade aufging, kamen sie zum Grab. Unterwegs hatten sie noch zueinander gesagt: »Wer wird uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?« Denn der Stein war sehr groß. Aber als sie hinsahen, bemerkten sie, dass er schon weggerollt worden war. Sie gingen in die Grabkammer hinein und sahen dort auf der rechten Seite einen jungen Mann in einem weißen Gewand sitzen. Sie erschraken sehr.

Er aber sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der ans Kreuz genagelt wurde. Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Hier seht ihr die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. Und nun geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: ‚Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, genau wie er es euch gesagt hat.‘« Da verließen die Frauen die Grabkammer und flohen. Sie zitterten vor Entsetzen und sagten niemand ein Wort. Solche Angst hatten sie.



Jesus

Gottesdienste in der Karwoche:

Gründonnerstag, 17. April, 11.30 Uhr, Christuskirche
Arche-Noah-Gottesdienst (Kita) zu Karfreitag

Gründonnerstag, 17. April, 20 Uhr, Christuskirche
mit Abendmahl an Tischen, Pfarrer I. Schütz

Karfreitag, 18. April, 10.30 Uhr, Christuskirche
mit Abendmahl – Thema „Hoffnung“
(ohne JAC und Kids-Treff), Pfarrerin U. Mey

Karfreitag, 18. April, 15 Uhr, Auferstehungskirche
Andacht zur Sterbestunde Jesu mit Kantorei, Pfr. K. Neumeier

Karsamstag, 19. April, 16.30 Uhr, Auferstehungskirche
mit besonderer Einladung an Trauernde, Pfr. I. Schütz
Thema: „Gottes Atem macht lebendig – Hesekiel 37,1-14“

Karsamstag, 19. April, 21.00 Uhr, Christuskirche
Liturgische Nacht der Jugendmitarbeitergruppe
bis zum Osterfeuer – Anmeldung erforderlich

Ein leeres Grab: Ganz und gar unglaublich – und doch wahr?

Keine Frage: Mit dem Ereignis des leeren Grabes tun wir uns schwer – wir modernen Menschen mit unserem Verstand. Nach den Gesetzen der Natur ist das nicht möglich und eine solche Erfahrung hat kein Mensch, den ich kenne, je gemacht. Kurz: Das kann nicht sein …

Diese Gedanken des Verstandes kenne ich gut und sie sind modernen Menschen sehr angemessen. Man kann und darf ja nicht Alles glauben. Und doch ist diese Geschichte der Dreh- und Angelpunkt des ganzen christlichen Glaubens. Wenn Christus nicht vom Tod auferstanden wäre, dann hätte unser ganzer Glaube keinen Sinn (1. Korinther 15,14 – siehe nebenstehend von Ingo Schütz). Markus, der Sammler der Jesusgeschichten, kannte diese Zweifel – auch damals war ein solches Ereignis völlig ungewöhnlich und unfassbar. Und im Bericht sieht man, wie sehr er sich den Anfragen des Verstandes stellt:

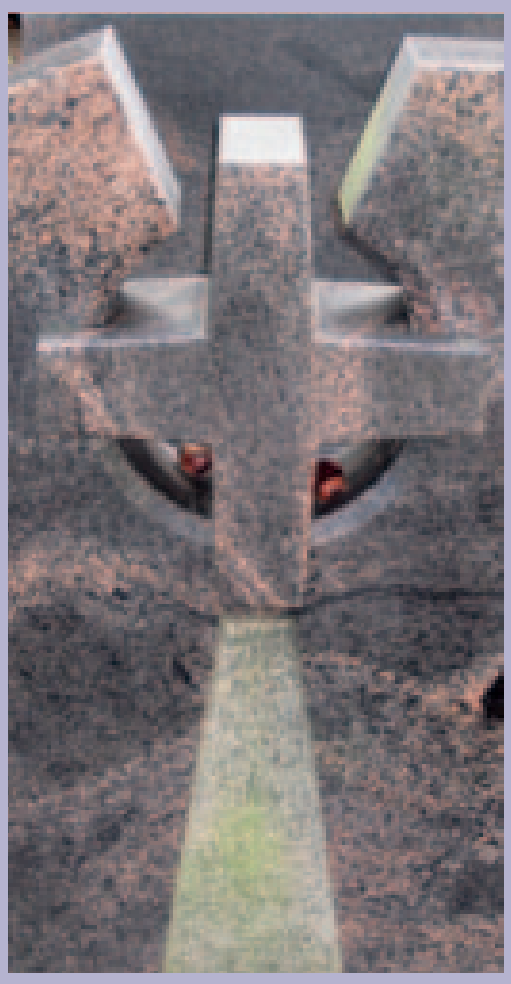
Da machen sich drei in der frühen Christenheit allgemein bekannte Frauen auf den Weg zum Grab. Als der Sabbat zu Ende und die Sonne untergegangen war, hatten sie kostbare Öle gekauft. Jetzt gleich mit Sonnenaufgang und dem Licht des neuen Tages sind sie unterwegs. Sie werden mit Namen genannt. Jeder kann sie fragen und ansprechen auf diese Geschichte. Es sind anerkannte Frauen der Gemeinde. Wie wird das mit dem Stein am Grab werden, überlegen sie – sehr angemessene Gedanken … Überhaupt: Dieser letzte Liebesdienst an Jesus ist üblich, ein besonderes Zeichen der Liebe und der Trauer. Nichts deutet darauf hin, dass verrückte Frauen verrückte Dinge tun. Dann ist der Stein fort und sich wundernd gehen sie hinein – selbstverständlich, dafür sind sie ja aufgebrochen …

Und dann kommt das Unfassbare: Eine Engelsgestalt sitzt dort – kein Wunder, dass sie erschrekken, denn sie hatten einen toten Jesus erwartet. Die Gestalt spricht sie an und nimmt ihre Furcht auf. Doch die Botschaft ist wirklich unfassbar: Jesus lebt, trefft ihn in Galiläa, sagt es den anderen … Die Frauen sind völlig geschockt und entsetzt. Sie fliehen, zittern vor Entsetzen und haben große Angst. Ich finde das sehr nachvollziehbar angesichts eines solchen Erlebnisses. Und zunächst sagen sie keinem etwas.

Lange Zeit endete das Markusevangelium mit diesem Vers des Entsetzens. Der Abschluss der „Guten Nachricht“ von Gottes Liebe mit diesem Ende? Es sollte ein Buch der Verkündigung werden, aber doch nicht so! Aber Markus hat kein Happy End erfunden, keine Geschichte mit Jubel und Freude über die Auferstehung. Er mutet den Lesern die Ehrlichkeit des Entsetzens und der Angst zu.

Wir wissen nicht, was dort historisch sicher geschehen ist. Das können wir auch nicht wissen bei einem Ereignis von vor 2000 Jahren. Unfassbares aber muss geschehen sein, denn die Zutodebetrübten wurden zu Hoffnungsträgern für die Welt. Sie waren so erfüllt von der Botschaft des Auferstandenen, dass sie sogar das eigene Leben riskierten für dieses Christusvertrauen. Sie gründeten neue Gemeinschaften und verbreiteten die Jesus-Botschaft. Nein: Wir haben kein Foto vom leeren Grab oder von Christi Himmelfahrt. Aber ganz Grundlegendes muss geschehen sein, das ist historisch sicher. Die ganz und gar ungewöhnliche, aber zugleich grundehrliche und authentische Markuserzählung ist der Anfang einer Geschichte des Christusglaubens, wie sie kaum einer hätte erfinden können.

KLAUS NEUMEIER



„Paulus und die Auferstehung“ – 1. Kor. 15

„Christus ist auferstanden? Wahrhaftig auferstanden? Das musst du mir erst mal beweisen und erklären!“ Paulus dürfte mehr als einmal mit dieser kritischen Forderung konfrontiert worden sein. So, wie wir uns auch heute noch mit den Zweifeln an diesem größten aller Wunder auseinandersetzen müssen.

Paulus, der selbst erklärte Apostel, der Jesus als Lebenden nie gesehen hat, stellt sich der Kritik. In seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth versucht er sich im 15. Kapitel an einer Antwort mit zwei Schwerpunkten. Zum einen will er nachweisen, dass die Auferstehung Jesu wahr ist. Zum anderen möchte er die Frage klären, was das für uns bedeutet, wenn wir selbst eines Tages auferstehen werden.

Bemerkenswert ist, dass Paulus beim Beweis der Wahrheit der Auferstehung Jesu das leere Grab nicht interessiert. In den Evangelien wird immer wieder argumentiert mit dem Hinweis: „Das Grab ist leer“ – also müsse im Umkehrschluss der Heiland zu neuem Leben erweckt worden sein. Klar, dass gegen diese Argumentation schon früh Kritik laut geworden ist, die heute noch ganz ähnlich klingt. Könnte der Leichnam nicht auch gestohlen worden sein? Oder war Jesus vielleicht gar nicht wirklich tot?

Auf diese Diskussion lässt Paulus sich nicht ein. Man hat den Eindruck, ob in dem Grab noch eine Leiche liegt, ist für ihn geradezu zweitrangig. Entscheidend ist für ihn, dass der Auferstandene, der nach seiner Kreuzigung dennoch lebendige Jesus, Menschen persönlich begegnet. Er wurde gesehen „erst von Kephas“ – das ist ein anderer Name für Petrus – „dann von den Zwölfen, dann von fünfhundert Brüdern auf einmal, dann von Jakobus, dann von allen Aposteln.“ Die meisten der Zeugen leben zu der Zeit der Entstehung des Korintherbriefes noch. Es ist, als würde Paulus seinen Lesern zurufen: „Fragt sie doch selbst! Sie werden euch bestätigen, dass sie dem Lebendigen begegnet sind!“

Vor allem aber bekennt er: „Zuletzt ist er auch von mir gesehen worden.“ Wer das von sich behauptet, dem kann niemand widersprechen. Und das gilt auch für uns: Die persönliche Erfahrung einer Begegnung mit dem Leben schaffenden Gott ist ein Erlebnis, das von außen niemand negieren kann – sei das Grab nun voll oder leer.

Und was heißt das nun für uns? Wie wird es sein, wenn wir auferweckt werden? Auch hier lässt Paulus sich nicht ein auf eine Diskussion des konkreten Vorgangs. Stattdessen beschreibt er ausführlich die Herrlichkeit der Schöpfung, die jedermann vor Augen steht. Vieh, Vögel und Fische, Sonne, Mond und Sterne. All das ist so wunderbar – und es ist entstanden aus dem Nichts. Wenn Gott das kann, eine Schöpfung aus dem Nichts heraus, wird es für ihn dann nicht auch ein Leichtes sein, den Menschen nach seinem Tode neu zu schaffen?

Auferstehung ist für Paulus eine neue Schöpfung – ein Neugeschaffenwerden in die Unvergänglichkeit hinein. Dass unsere Leiber, wie wir sie kennen, nach unserem Tod verwesen: Geschenkt! Gott gibt uns einen neuen Leib, dessen Kennzeichen die Unverweslichkeit ist. Wie genau das geschieht, muss er jetzt gar nicht mehr präzisieren.

Wer persönlich erfahren hat, dass Gott aus dem Nichts heraus neues Leben schafft – in Verzweiflung Hoffnung weckt, im Streiten Frieden stiftet, Ruhe in der Rastlosigkeit – der kann auch glauben, dass er Jesus nach seinem Tode neu gemacht hat. Dass er uns neu machen wird nach unserem Tod. Und er kann, ganz ohne Beweise und Erklärungen, aber voller Vertrauen bekennen: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Gottesdienste zur Auferstehung Jesu:

Ostersonntag, 20. April:

5.30 Uhr Osterfeuer an der Mulde
in der Nähe des Festplatzes

6.00 Uhr Osternachtsgottesdienst für Schulkinder und Erwachsene
mit Tauferinnerung und Angebot persönlicher Segnung in der Auferstehungskirche, Pfr. K. Neumeier
Thema: „Wirklich zum Lachen!“
anschließend Osterfrühstück

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Orgelschwerpunkt (ohne JAC/Kids-Treff)
Christuskirche, Pfarrerin U. Mey
Thema: „Im Licht der Auferstehung“

Ostermontag, 21. April:

10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen (ohne JAC/Kids-Treff)
mit Band und Orgel in der Christuskirche, Pfr. I. Schütz,
Thema: „Berufen und Bezeugen, unser Ostermontagsjob“

10.45 Uhr Oster-Krabbelgottesdienst im Gemeindesaal:
„Das Grab ist leer“

„Er ist wahrhaftig auferstanden“ – Auferstehung predigen heute

Mit dem Glauben an die Auferstehung Jesu ist es heutzutage nicht weit her. In einer Umfrage des Magazins chrismon (3/2004) kam heraus: Lediglich ein Fünftel der Deutschen glaubt, dass Jesus leibhaftig auferstanden sei. Dagegen können sich 32 Prozent der Aussage anschließen, es habe eine Auferstehung „in den Herzen“ gegeben, 16 Prozent sind der Meinung, nur seine Seele lebe weiter. Der Rest ist überzeugt, Jesus sei entweder tot oder habe nie gelebt.

Wie kann man als Pfarrerin an Ostern angesichts dieser Zahlen die Botschaft vom Auferstandenen verkündigen? Unmöglich! Wie kann man als Pfarrer glaubhaft vom Leben nach dem Tod reden? Keine Chance! Was darf man behaupten, dass bei der Auferstehung Jesu genau passiert sei? Wer den exakten Ablauf in der Bibel nachlesen will, wird überrascht: Selbst die Evangelien schweigen sich aus über den präzisen Vorgang der Auferstehung.

Und so sind wir aufs Mutmaßen angewiesen: Haben sich die Wunden des am Kreuz Geschundenen mirakulös von selbst geschlossen? Fing das schweigende Herz nach drei Tagen auf einmal wieder an zu schlagen? Belebte die Sehnen und Muskeln des Toten ganz plötzlich neue Kraft? Oder – und darauf könnte das Schweigen der biblischen Berichte am Ende ein Hinweis sein – ist das alles im Grunde gar nicht so wichtig?

Tatsächlich verpacken die biblischen Autoren das, worum es bei der Auferstehung geht, immer in Bildern und Geschichten. So wird im Johannes-Evangelium der Vergleich gezogen zu einem Weizenkorn, das in die Erde gesät wird. Der Bauer legt es in den Acker wie einen toten Leib ins Grab, so die Parallele. Was genau nun passiert, kann er schwer sagen. Aber er stellt fest: Im nächsten Jahr ist das Weizenkorn verschwunden. Es wurde verwandelt in ein neues Leben, eine neue Pflanze mit Halm und Früchten. So will der Autor auch die Auferstehung Jesu verstanden wissen. Er weiß nicht, was da exakt passiert ist. Aber er glaubt: Der tote Leib ist verschwunden und zu neuem Leben verwandelt.

Noch greifbarer macht es der Evangelist Lukas, der von zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus erzählt. Nach dem Tod Jesu tun sie, was am nächsten liegt: Sie laufen weg und fliehen aus Jerusalem. Verängstigt und verstört laufen sie schweigend nebeneinander her. Da begegnet ihnen einer, der mit ihnen geht, ihnen wieder Worte schenkt und das Brot mit ihnen bricht. Aus zwei einsamen und ängstlichen Jüngern wird plötzlich eine mutige Gemeinschaft, die wieder nach vorne blicken kann. Sie gehen zurück nach Jerusalem und stehen für ihren Glauben ein.

Die Pointe dieser Geschichte ist klar: Als er lebte, hat Jesus den Ängstlichen Mut gemacht, er hat den Sprachlosen eine Stimme verliehen, und wo er war, ist aus Vereinzelten eine Gemeinschaft geworden. Wenn das gegen alle Erwartungen auch nach seinem Tod passiert, dann kann das doch nur bedeuten, dass … Oder?

Das Sympathische an den Erzählungen in der Bibel ist, dass sie dem Leser die Entscheidung selbst überlassen. Ist da etwas dran an diesem Jesus, der tot war und wieder lebendig zu sein scheint? Die Autoren wissen: Mit dem Kopf allein kann man keinen überzeugen. Nur wer selbst erlebt, wie sich ein Leben an der Seite Jesu verändert, bekommt einen Glauben geschenkt, der in allen Krisen trägt. Und wer aus einem solchen Erlebnis heraus die Auferstehung predigt, für den wird das menschlich Unmögliche zur Möglichkeit und zur Wirklichkeit eines lebendigen Gottes. An Ostern und immer wieder.

INGO SCHÜTZ

Welcher Gottesdienst an den Festtagen ist gut für mich?

- *Am **Gründonnerstag** wird es wieder einen Gottesdienst mit Tischabendmahl geben. Das Besondere: Diesmal kann man dabei auch richtig satt werden. Seelisch und auch leiblich. Neben Brot und Wein werden wir Grüne Soße, Kartoffeln und Quark genießen. Abends am 17. April um 20 Uhr. Ein besonderer Gast aus den Tagen Jesu wird übrigens auch dabei sein, mit uns speisen und mit uns darüber nachdenken, wie Jesus uns und ihm beim Abendmahl begegnet ist …*

- *Am **Karfreitag** feiern wir vormittags in der Christuskirche Abendmahlsgottesdienst und mittags eine meditative Andacht mit Chormusik und Bildbetrachtung in der Auferstehungskirche*

- *Der **Karsamstag** ist ein Tag der Ruhe: Jesus ist tot und begraben. Daran erinnert dieser Zwischentag. Die Ruhe und Schlichtheit wollen wir an diesem Tag im Gottesdienst in der Auferstehungskirche bewusst erleben. Der Karsamstag ist ein Tag der Trauer, daher laden wir zu diesem Gottesdienst gezielt auch Angehörige von Verstorbenen aus den vergangenen Wochen und Monaten ein.*

- *Ganz anders ist der **Ostersonntag**: Das Osterfeuer in der Dämmerung beim Festplatz, der gemeinsame Weg in die Auferstehungskirche. Dort ein Gottesdienst zum Miterleben: Die Freude über die Auferstehung Jesu, das neue Licht in der Welt – ähnlich wie an Weihnachten, das Bedenken meines eigenen Vertrauens auf Gott … Seit einigen Jahren laden wir ein, sich in der Erinnerung an die eigene Taufe Gottes Segen ganz persönlich zusprechen zu lassen, eine besondere Erfahrung des Zuspruchs der Liebe Gottes. Anschließend ist dann Osterfrühstück im Gemeindezentrum! Zu all dem laden wir ausdrücklich auch Kinder ab dem Schulalter mit ein.*

  Und dann ist um 10.30 Uhr natürlich noch unser festlicher Oster-Abendmahlsgottesdienst in der Christuskirche …

- *Schließlich der **Ostermontag**: Ein Gottesdienst mit Orgel und Band und Taufe findet in der Christuskirche statt. Und gleichzeitig unten im Saal ein Oster-Krabbelgottesdienst für alle Familien mit Kindern im Vorschulalter. Ältere Geschwister, Großeltern und Paten sind herzlich mit eingeladen!*

KLAUS NEUMEIER

Hauskreis-Ecke

Langeweile? Nö!

Was macht eigentlich ein Hauskreis, wenn er gerade mal nicht in „Gemeindeaktionen" wie Gestaltung eines „Was-Dir-gut-tut-Abends" oder einer der Stationen des Gebetsgartens eingebunden ist?

Sich langweilen? Pause machen? Weit gefehlt natürlich! Derartige Aktionen mit geistlichem Hintergrund machen sicherlich Spaß und sind eine nette Abwechslung, haben aber mit dem „Alltag" eines Hauskreises wenig zu tun.

Hauskreis: Das bedeutet in unserem Fall eine Runde von 10 Menschen im Alter zwischen 30 und 50 Jahren, die sich monatlich abends an wechselnden Wochentagen jeweils bei einem der Hauskreismitglieder zu Hause treffen.

Anfangs wird meist erst einmal „geklönt" – Neuigkeiten über Familie, Kinder, Beruf ausgetauscht. Je nach Stimmung kann dies sogar geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Dann aber geht es los. Wir beginnen mit einem Gebet und einer „Blitzrunde": Was bewegt uns momentan persönlich? Gibt es Sorgen, Probleme oder auch Erfreuliches aus dem persönlichen Umfeld, die/das man mit den anderen Hauskreismitgliedern teilen möchte?

Danach nehmen wir uns ein bestimmtes geistliches Thema vor. Wir lesen in der Bibel oder passenden anderen Texten dazu, sprechen und diskutieren darüber. Die Themen sind vielschichtig: In den letzten Monaten haben wir uns beispielsweise mit einem Buch des Theologen und Autors Jörg Zink „Auferstehung – und am Ende ein Gehen ins Licht" beschäftigt. Ein sehr interessantes Buch, das zum Nachdenken über die eigenen Vorstellungen, was mit uns nach dem Tod passiert, anregt. Und somit natürlich wie geschaffen für einen Hauskreis, der sich gerne lebhaft, engagiert, freundschaftlich und neugierig über „Glauben" austauscht.

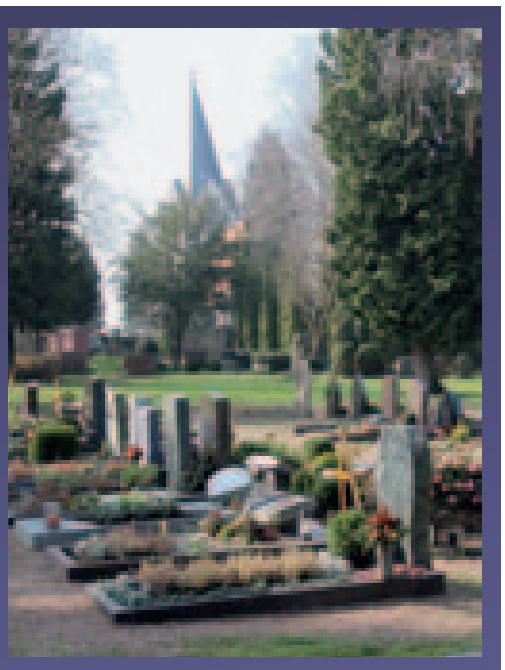
Das alles setzt eine große Vertrautheit voraus, oder nein, besser: Diese Vertrautheit ergibt sich ganz einfach aus dem partnerschaftlichen Miteinander unseres Hauskreises. Für die meisten ist es ein Stück „geistliche Tankstelle" und ein Ruhepunkt innerhalb unserer großen aktiven Christuskirchengemeinde und des Alltags.

Ach ja, in Kürze müssen wir aber wieder ran: Es gilt, den nächsten großen Hauskreis-Gottesdienst für alle Hauskreise (und andere Besucher natürlich) zu gestalten …

CHRISTIAN BRÜCK

(M)ein Grab an der Kirche

Seit es die Auferstehungskirche gibt, gibt es auch den Friedhof. Wie überall wurde auch hier rund um die Kirche bestattet und das Entscheidende war der Ort: die Nähe zur Kirche. Das ist auch heute noch für viele Menschen der Grund, sich ein Grab auf dem kirchlichen Friedhof rund um die Auferstehungskirche zu kaufen.



Stimmen von einigen, die das getan haben:

„Wir sind der Kirche immer sehr verbunden gewesen. Wir wussten schon immer, im Glauben an die Auferstehung, dass wir auf einem kirchlichen Friedhof begraben werden wollten. Außerdem hat uns diese Kirche immer sehr am Herzen gelegen." *Waltraud Seyfarth*

„Wir sind kirchlich aufgewachsen und mit der Kirche verbunden und ganz speziell mit der Christuskirche verwurzelt. Es war von vornherein klar, dass wir auf dem kirchlichen Friedhof beerdigt werden wollen." *Cornelia Schieferstein*

„Mein Mann und ich sind oft bei Spaziergängen über den Friedhof gegangen und haben dabei auch immer alte Freunde und gute Bekannte rund um die Kirche „besucht". Es war für uns völlig klar, dass auch wir einen Platz nahe der Kirche und möglichst auch noch mit Aussicht auf den Taunus finden wollten, was für uns so etwas wie „nach Hause kommen" bedeutete. Uns so ist es für meinen Mann ja auch gewesen." *Dorothee Werner*

„Anlässlich des Todes meiner Frau habe ich auf dem kirchlichen Friedhof eine Grabstätte gekauft, weil ich seit vielen Jahren mit der Christuskirche verbunden bin. Hinter dem Grab erhebt sich die ehrwürdige Auferstehungskirche, die mir bei Grabbesuchen viele schöne familiäre Ereignisse in Erinnerung ruft." *Dr. Hans-Ulrich Callies*

Auch heute wird noch auf dem Friedhof beerdigt. Wahlgräber für Erd- oder für Urnenbestattungen kann man kaufen. Alle nötigen Informationen erhalten Sie über das Gemeindebüro, Sabine Herth, Telefon-Nr. 85355.

ARCHE NOAH
Nachrichten

Religionspädagogischer Konzeptionstag in der Kita

Einmal im Jahr treffen sich die Erzieherinnen der „Arche Noah" mit Klaus Neumeier zu einem religionspädagogischen Konzeptionstag.

Das Thema in diesem Jahr war „Tod und Trauer".

In einer ersten Gesprächsrunde wurde gleich deutlich, wie unterschiedlich sich jeder Einzelne mit diesem Thema bisher beschäftigt hat. Sehr persönlich haben wir uns darüber ausgetauscht, welche Gefühle und Gedanken mit Tod verbunden werden: Angst und Unsicherheit, Trauer und Abschied, Leere und Sich-Verlassen-Fühlen, Wut und Unverständnis, aber auch Erlösung, Dankbarkeit und Hoffnung.

Im nächsten Schritt haben wir verschiedene Stellen im Alten und Neuen Testament gelesen und gesehen, dass hier beginnend mit der Sintflut, über Kindstötung bis hin zur Kreuzigung Jesu Tod eine bedeutende Rolle spielt. In verschiedenen Psalmen wird über den Tod gesprochen, verbunden mit der klaren Trost und Hoffnung spendenden Aussage, dass wir auch und gerade in schweren Lebenssituationen von Gott getragen werden.

Am Nachmittag haben wir uns dann mit der Frage beschäftigt, wie Kinder mit dem Thema Tod und Sterben umgehen. Für sie gibt es da zunächst keine Berührungsängste. Es ist ein Thema von vielen, zu dem sie viele Fragen haben und sich Gedanken machen. So begegnen sie dem Tod in ihrem ganz normalen Alltag, wenn sie zum Beispiel einen toten Vogel im Garten finden. Verlusterfahrung machen Kinder dann, wenn Oma oder Opa oder ein Elternteil stirbt oder das zur Familie gehörende Haustier. Erwachsene sind oft sehr verunsichert, wie oder ob sie mit dem Kind über das Geschehene sprechen können, weil sie befürchten, das Kind zu überfordern. Es ist aber wichtig, Kindern Trauer zuzutrauen und ihnen den Raum und die Zeit dafür zu geben. Sie sollen ihre Gedanken und Gefühle äußern und Antworten auf ihre Fragen erwarten dürfen. Dabei müssen das keine endgültigen Antworten sein. Am besten ist es, die eigene Sicht zu beschreiben: „Ich bin mir sicher, der Opa ist beim lieben Gott und es geht ihm gut. Aber wie es da aussieht, das weiß ich nicht." Gut tut es den Kindern, wenn die Erinnerung an den Verstorbenen gestaltet wird, zum Beispiel mit einer Trauerkiste oder mit kleinen Geschenken, die ans Grab gebracht werden, und mit dem gemeinsamen Erinnern durch Erzählen, was man zusammen erlebt hat.

Wir in der „Arche Noah" begleiten gemeinsam mit den Eltern Kinder in Trauersituationen und sind hier nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern Ansprechpartner.

Am Ende des Konzeptionstages haben wir überlegt, gemeinsam mit den Kindern hier in unserem Außengelände einen kleinen Tierfriedhof einzurichten. Und wenn wir einen toten Vogel oder Regenwurm finden, sollen sie mit einem bestimmten Ritual beerdigt werden.

GABI TINKL, RUTH HOMANN

Vierter Brief der Evangelischen Kirche an alle Mitglieder

Glück und Segen sind Thema der neuen Impulspost

Glück und Segen. Das wünschen sich Menschen gegenseitig bei besonderen Gelegenheiten, bei Konfirmationen, Geburtstagen oder Jubiläen. Ihre Hoffnung: Das Leben möge positiv verlaufen, Gutes soll spürbar werden.

Glück kann man oft erst nachträglich beschreiben. Glück steht für Zufriedenheit, genauso aber auch für das flüchtige, unverfügbare und oft schnell vergängliche Glück. Segen verheißt Leben, das mit Hilfe Gottes gelingt. Segen macht Mut und gibt Rückendeckung. Im Segen steckt die Kraft Gottes.

„Zum Glück gibt's den Segen" heißt die neue Aktion der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Anfang Mai werden wieder alle evangelischen Haushalte einen schriftlichen Gruß ihrer Kirche bekommen. Zum vierten Mal erhalten dann per Post alle Mitglieder von ihrer Kirche eine geistliche Anregung zum Nachdenken. Auch Plakate, Banner an manchen Kirchengebäuden und eine Internetseite machen auf die Aktion aufmerksam.

Segen und Segnen gehören mitten ins Leben. Die Impulspost zeigt den Segen handfest und gleichzeitig von seiner geistlichen Seite. Denn: Segen ist nicht nur ein Teil des Gottesdienstes, sondern er hat seinen Platz auch in anderen Bereichen des Lebens. Im Segen kann man Gottes direkte Zuwendung spüren – und weitergeben. Man kann gesegnet werden und selber segnen, ja sogar für andere ein Segen sein. Deshalb lautet der zweite Kernsatz der Impulspost: „Sie sind ein Segen" oder auch „Du bist ein Segen".

Mehr Informationen gibt es ab dem 4. April im Internet unter: **www.gluecksegen.de**

SEBASTIAN VON GEHREN
Öffentlichkeitsarbeit der EKHN

| Regelmäßige Veranstaltungen |

Die Christuskirche
steht mit Gemeindezentrum, Gemeindebüro, Jugendräumen und Sozialstation im Grünen Weg.

Treffpunkt Gottesdienst:
sonntags 10.30 Uhr
in der Christuskirche
mit Kids Treff und JAC-Konfirmandengottesdienst
außerhalb der Weihnachts- und Sommerferien

Abendgebet mit Liedern aus Taizé:
jeden Dienstag, 19 Uhr
außerhalb der Schulferien

Offene Christuskirche
mo. – do. 10-16 Uhr
freitags 10-15 Uhr geöffnet

Die Auferstehungskirche
auf dem Friedhof Lohstraße

Abendgottesdienst
samstags 16.30 Uhr

Offene Auferstehungskirche
samstags 10 Uhr bis zum Abendgottesdienst um 16.30 Uhr und sonn- und feiertags von 12 bis 18 Uhr

Seniorenangebote:

Gesprächskreis im Quellenhof: Letzter Do. im Monat, 15 Uhr
Seniorenfeiern mit besonderer Einladung

Fahrdienste
vom Quellenhof zu den Gottesdiensten: samstags, 16 Uhr und sonntags, 10 Uhr.

Gemeindebücherei:

dienstags, 8-10 Uhr
in der „Arche Noah" –
an Krabbelgottesdienst-Sonntagen ab 11.15 Uhr
in der Christuskirche

Angebote für Erwachsene:

Hauskreise
Regelmäßige Treffen
an verschiedenen Wochentagen,
ca. alle 2-4 Wochen

Theologische Gespräche
Offene Gesprächsabende im Gemeindezentrum
Mittwochs, einmal im Monat
(mit besonderer Ankündigung)

Kurse der Ev. Familienbildung
unter anderem:
Ausgleichsgymnastik, Krabbelkreise
Angebote nach Programmheft.
Auskunft: 06032 - 3497000

Diakonie:

Bezirksmitarbeiterkreise in allen Bezirken bei den Pfarrern
Besuchsdienst
Behindertenkreis n. Absprache
freitags 17.30 Uhr

Kleiderkammer:
dienstags von
10.30 bis 11.30 Uhr geöffnet

Kirchenmusik:

Gemeindechor	*mo. 20.00 Uhr*
Spatzenchor	*mi. 15.00 Uhr, ab 4 Jahre*
Kinderchor	*mi. 16.00 Uhr, ab 7 Jahre*
Jugendchor	*do. 17.30 Uhr, ab 12 Jahre*
Gospeltrain	*do. 20.00 Uhr, ab 18 Jahre*

Angebote für Kleinkinder

Krabbelgottesdienste
ca. mtl. sonntags 10.45 Uhr
Eltern-Kind-Kreise
n. Absprache
Gesprächsabende
(Erziehung, Gesundheit u. dgl.)

Angebote für Kinder

Treffen
mit besonderer Ankündigung
OASE
Kindergruppe ab 6 Jahre
freitags 15.00 Uhr

HELIAND PFADFINDER
10 Jahre, freitags 16.30 – 18.30 Uhr

Angebote für Jugendliche

Workshops und Freizeiten nach besonderer Ankündigung

ADRESSEN / Pfarrämter:

Süd: **Pfrin. Ulrike Mey**
Kurt-Moosdorf-Str. 32
Tel. 85030 · Fax 809431
ulrike.mey@christuskirchengemeinde.de

Mitte: **Pfr. Dr. Klaus Neumeier**
Grüner Weg 2,
Tel. 12 83 82 · Fax: 1 24 11
klaus.neumeier@christuskirchengemeinde.de

Nord: **Pfr. Ingo Schütz**
Tel. 50 56 30 28
ingo.schuetz@christuskirchengemeinde.de

Familienbildung:
Zentrale in Bad Nauheim
Tel. 06032-3497000

Gemeindebüro:

Sabine Herth
Grüner Weg 4 (links hinter der Kirche)
Tel.: 8 53 55 · Fax: 1 24 11
Mo. Di. Mi. + Fr 9-12 Uhr
Do. 15-17 Uhr

Vorsitzender des Kirchenvorstandes:
Werner Kristeller
Am Hohlgraben 18, Tel. 06101-87866

Gemeindepädagogin:
Martina Radgen (Gemeindebüro)
martina.radgen@christuskirchengemeinde.de

Gemeindereferent:
Thorsten Mebus (Gemeindebüro)
thorsten.mebus@christuskirchengemeinde.de

Klassische Kirchenmusik:
Simon Harden (Gemeindebüro)
simon.harden@christuskirchengemeinde.de

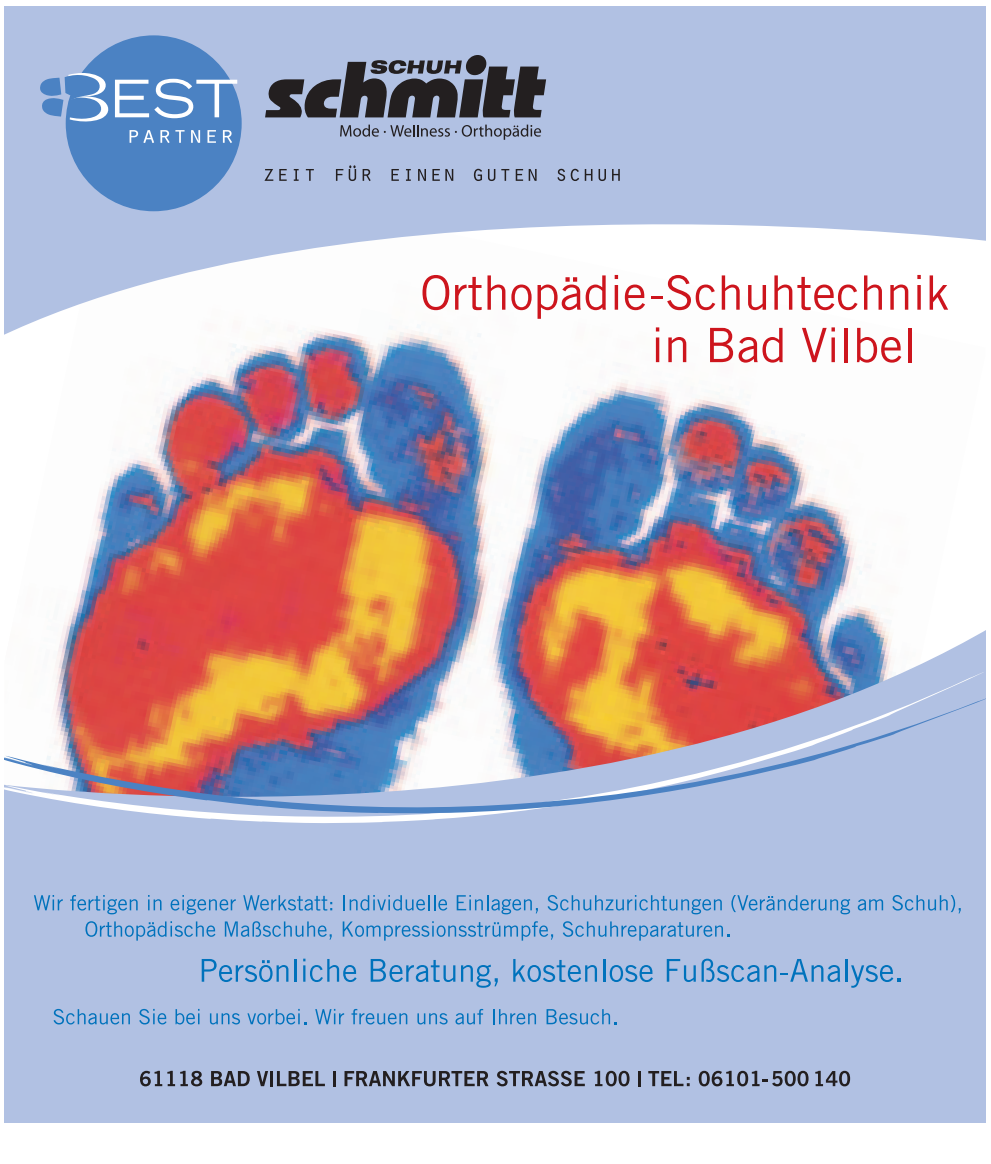
Hausmeister:
Alex Linke (über Gemeindebüro)

Kindertagesstätte „Arche Noah":
Leiterin: Ruth E. Homann
Bergstraße 79, Tel. 8 49 57
Büro: Mo.-Fr. 7.30 - 10 Uhr
Do. 14-16 Uhr
kitaarchenoah@christuskirchengemeinde.de

Diakoniestation Bad Vilbel
Ev. Kirchlicher Zweckverband
Leitung: Jürgen Kremer, Tel. 8 50 53
info@diakoniestation-badvilbel.de
Internet: www.diakoniestation-badvilbel.de
Betreuung der Mitglieder:
Sabine Herth, Tel. 06101-347071

Christuskirche im Internet:
www.christuskirchengemeinde.de
e-mail: info@christuskirchengemeinde.de

Spendenkonto: *Ev. Christuskirchengemeinde*
Kto.-Nr. 1123491 · BLZ 50190000 (FVB)
IBAN: DE86 5019 0000 0001 1234 91
BIC: FFVBDEFFXXX



APRIL

Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.
(Johannes 16, Vers 20)

Freitag, 4. April
20.00 Uhr Konzert Gospeltrain in der Christuskirche

Samstag, 5. April
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche mit Jubelkonfirmation und Abendmahl
Thema der Predigt: „Einer für alle – und dann?"
Pfarrerin Ulrike Mey
19.00 Uhr Konzert Gospeltrain in der Christuskirche

Sonntag, 6. April
10.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Hauptkonfirmand/inn/en, die sich dienstags treffen, zusammen mit Pfarrerin Ulrike Mey, mit Abendmahl
mit Kidstreff

Donnerstag, 10. April
15.00 Uhr Offenes Singen mit Udo Lorenz, nicht nur für Senioren

Samstag, 12. April
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche mit Taufen
Thema der Predigt: „Jesus, Anfänger und Vollender des Glaubens (Hebr 12,1-3)"
Pfarrer Ingo Schütz
18.00 Uhr Orgelpassion in der Christuskirche

Sonntag, 13. April
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst ohne Kidstreff und JAC
Thema der Predigt: „Jesus, Anfänger und Vollender des Glaubens (Hebr 12,1-3)"
Pfarrer Ingo Schütz

Gründonnerstag, 17. April
11.30 Uhr Kita Arche Noah-Gottesdienst
20.00 Uhr Gottesdienst mit Tisch-Abendmahl in der Christuskirche
Pfarrer Ingo Schütz

Freitag, 18. April
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Abendmahl und Orgelschwerpunkt
ohne Kidstreff und JAC
Thema der Predigt: „Hoffnung"
Pfarrerin Ulrike Mey
15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu in der Auferstehungskirche mit Ev. Kantorei
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

Samstag, 19. April
10.30 Uhr Ostereiersammeln für Kinder bis 10 Jahren im Burgpark vor Radio FFH
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche mit thematischem Schwerpunkt: Trauer (Angehörige von Verstorbenen sind besonders eingeladen) und Abendmahl
Thema der Predigt: „Gottes Atem macht lebendig (Hes 37,1-14)"
Pfarrer Ingo Schütz
21.00 Uhr bis 8.00 Uhr Liturgische Nacht
Vorbereitung Jugendmitarbeitergruppe
(Anmeldung erforderlich)

Sonntag, 20. April
05.30 Uhr Osterfeuer beim Marktpavillon
06.00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche mit Tauferinnerung
Thema der Predigt: „Wirklich zum Lachen!"
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
Anschließend Osterfrühstück im Gemeindezentrum
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Abendmahl und Orgelschwerpunkt
ohne Kidstreff und JAC
Thema der Predigt: „Im Licht der Auferstehung"
Pfarrerin Ulrike Mey

Montag, 21. April
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Taufe
ohne Kidstreff und JAC
Thema der Predigt: „Berufen zu bezeugen: Unser Ostermontags-Job (Apg 10,34-43)"
Pfarrer Ingo Schütz
10.45 Uhr Krabbelgottesdienst: „Das Grab ist leer"

Donnerstag, 24. April
15.00 Uhr Gesprächskreis mit Hartmuth Schröder
im Quellenhof

Samstag, 26. April
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Thema der Predigt: „Liebe ist nicht nur ein Wort!"
Prädikant Hartmuth Schröder

Sonntag, 27. April
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Taufe
ohne Kidstreff und JAC
Thema der Predigt: „Liebe ist nicht nur ein Wort!"
Prädikant Hartmuth Schröder
15.00 Uhr Kirchen- und Orgelführung in der Auferstehungskirche

Mittwoch, 30. April
15.00 Uhr Seniorenfeier in der Osterzeit

MAI

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus.
(Galater 3, 28)

Samstag, 3. Mai
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche mit Taufe
Thema der Predigt: „Der gute Hirte, oder wie ich zum guten Schaf werde"
Pfarrerin Ulrike Mey

Sonntag, 4. Mai
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Abendmahl mit Kidstreff und JAC
und Einführung neuer Mitarbeiter/innen mit Büchertisch;
Thema der Predigt: „Der gute Hirte, oder wie ich zum guten Schaf werde"
Pfarrerin Ulrike Mey
im Anschluss an den Gottesdienst um 12 Uhr
Faszination Indien, Uschi Szczes berichtet

Donnerstag, 8. Mai
15.00 Uhr Offenes Singen mit Udo Lorenz – nicht nur für Senioren

Samstag, 10. Mai
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Thema der Predigt: „Gott das unbekannte Wesen?"
Prädikant Dieter Merget

Sonntag, 11. Mai
10.00 Uhr 1. Vorstellungsgottesdienst der Seminar-Gruppe
11.30 Uhr 2. Vorstellungsgottesdienst der Seminar-Gruppe
ohne Kidstreff und JAC

Montag, 12. Mai
19.30 Uhr Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

Samstag, 17. Mai
14.30 Uhr Konfirmation mit Abendmahl in der Christuskirche
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Thema der Predigt:
„Das falsche Trikot anhaben – werden Sie ein Überwinder"
Prädikant Arndt Faludi

Sonntag, 18. Mai
10.30 Uhr Konfirmation mit Abendmahl in der Christuskirche
ohne Kidstreff und JAC
18.00 Uhr Konzert „Die Schöpfung" von Ev. Kantorei sowie VilBelcanto in der Heilig Geist Gemeinde, Heilsberg
Karten im Vorverkauf auch im Gemeindebüro

Mittwoch, 21. Mai
16.00 bis 17.30 Uhr Elternsprechstunde mit Jutta Fenske

Samstag, 24. Mai
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Thema der Predigt: „Gipfel(an)sichten"
Prädikant Hartmuth Schröder
20.00 Uhr Feiert Jesus Worshipabend in der Christuskirche

Sonntag, 25. Mai
10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Gemeindefest vor dem Kurhaus mit Gottesdienst und Krabbelgottesdienst um 10 Uhr
Thema der Predigt: „Zum Glück gibt's den Segen!"
Pfarrer Ingo Schütz und Team

Donnerstag, 29. Mai
10.30 Uhr Gottesdienst zu Himmelfahrt in der Auferstehungskirche „himmlisch"; Gottesdienst mit vielen Liedern
Pfarrerin Ulrike Mey
15.00 Uhr Gesprächskreis mit Hartmuth Schröder
im Quellenhof

Samstag, 31. Mai
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche mit Taufe unter Mitwirkung des Trinity College Universitätschores aus Dublin
Thema der Predigt: „Zwischen Hoffen und Harren – Leben mit Gott (Röm 8,26-30)"
Pfarrer Ingo Schütz

JUNI

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.
(Galater 5, 22-23a)

Sonntag, 1. Juni
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Abendmahl mit Kidstreff und JAC
Thema der Predigt: „Zwischen Hoffen und Harren – Leben mit Gott (Röm 8,26-30)"
Pfarrer Ingo Schütz

Freitag, 6. Juni
11.30 Uhr Arche Noah – Gottesdienst zu Pfingsten
19.00 Uhr Jugendgottesdienst Crossroad am Römerbrunnen: „Mehr als H20 – Vilbeler Wasser"

Pfingstsamstag, 7. Juni
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche mit Abendmahl
Thema der Predigt: „In fester Verbindung"
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

Pfingstsonntag, 8. Juni
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst zu Pfingsten mit Abendmahl und Familienschwerpunkt
Thema der Predigt: „keep cool"
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

Pfingstmontag, 9. Juni
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Pfingstfest aller Bad Vilbeler Kirchengemeinden auf dem Niddaplatz

Mittwoch, 11. Juni
19.30 Uhr Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

Donnerstag, 12. Juni
15.00 Uhr Offenes Singen mit Udo Lorenz – nicht nur für Senioren

Samstag, 14. Juni
Hauskreisvormittag mit Wanderung
16.00 Uhr „Der kleine Tag" – Musical der MusiKids im Gemeindesaal
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche mit Taufe
Thema der Predigt: „3 in 1 oder wie man Dreieinigkeit verstehen kann"
Pfarrerin Ulrike Mey

Sonntag, 15. Juni
10.30 Uhr Hauskreisgottesdienst mit Kidstreff und JAC
Pfarrerin Ulrike Mey
16.00 Uhr „Der kleine Tag" – Musical der MusiKids im Gemeindesaal

Mittwoch, 18. Juni
16.00 Uhr bis 17.30 Uhr Elternsprechstunde mit Jutta Fenske

19. Juni bis 22. Juni
Jugendkirchentag in Darmstadt

Samstag, 21. Juni
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Thema der Predigt: „Gott lieben und wie geht das?"
Pfarrerin Ulrike Mey

Sonntag, 22. Juni
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Orgelschwerpunkt mit Kidstreff, ohne JAC
Thema der Predigt: „Gott lieben und wie geht das?"
Pfarrerin Ulrike Mey

Donnerstag, 26. Juni
15.00 Uhr Gesprächskreis mit Hartmuth Schröder
im Quellenhof

Samstag, 28. Juni
16.30 Uhr Abendgottesdienst in der Auferstehungskirche
Thema der Predigt: „Wie weit muss und darf ich mich anderen anpassen?"
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
16.30 Uhr Konzert des Gospeltrain auf dem Heilsberg
18.00 Uhr Orgelkonzert in der Christuskirche mit CD-Vorschau

Sonntag, 29. Juni
10.30 Uhr Treffpunkt Gottesdienst mit Kidstreff und JAC
Thema der Predigt: „Wie weit muss und darf ich mich anderen anpassen?"
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
10.45 Uhr Krabbelgottesdienst: „100 Schafe"

ZACK Info-Ecke

Wer hat Bücher für den Bücherflohmarkt am Gemeindefest?

20.-22. Mai (nur an diesen Tagen!)

sammeln wir in der Garage Bücher, um sie am Gemeindefest zugunsten des Fördervereins der Kita zu verkaufen.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2014

Samstag, 17. Mai 2014

Laurin Bielich
Kristina Bräutigam
Sebastian Daniel
Marlene Diehl
Felix Dilger
Charlotte Eberhard
Johannes Freiling
Aaron John
Simon Jost
Maximilian Kürsteiner
Thomas Kürsteiner
Torsten Meffert
Linda Mehltretter
Julian Mittag
Marlene Mühlhans
Stefanie Nordt
Jule Nowak
Alexander Reimer
Ruben Sauerbier
Alexander Siebert
Shanja Voelkel
Helen Wagner
Julius Wicke
Frauke Wollmann
Marco Zatschker

Sonntag, 18. Mai 2014

Marvin Büthe
Jan Frischkorn
Katalin Grundmann
Philippa Hohl
Marc Robin Holzinger
Lukas Hürtgen
Alina Koblitz
Lika Kohlweyer
Marcel Kreher
Tibor Meisert
Franziska Moede
Victoria Muth
Lais Rück
Tobias Schupan
Sarah Ulbrich
Moritz von Schönholz
Marc Wirthmann
Tim Niklas Woitaschek
Alina Zuschlag

Für Flüchtlinge in Bad Vilbel suchen wir

funktionsfähige und verkehrstüchtige Fahrräder für Erwachsene

Wer irgendwo ein solches, ungenutztes Fahrrad zu verschenken hat, melde sich bitte per Email oder Telefon im Gemeindebüro.

Kirchen- und Orgelführung

am Sonntag, 27.04.2014, 15:00 Uhr

Treffpunkt: vor der Kirche (Lohstraße)

Ev. Auferstehungskirche

PFINGSTMONTAG

Ökumenisch und Open Air – so soll der Gottesdienst in diesem Jahr an Pfingstmontag gefeiert werden.

Alle (!) christlichen Gemeinden Bad Vilbels werden am 9. Juni auf die eine oder andere Weise mit dabei sein, wenn der Heilige Geist bei einer gemeinsamen Feier auf dem Niddaplatz im Mittelpunkt steht.

Die Veranstaltung beginnt voraussichtlich um 10 Uhr. Besucher aller Konfessionen dürfen sich freuen auf eine bunte Liturgie aus verschiedenen Traditionen, auf musikalische Gestaltung durch Band und Chor sowie auf viele weitere spannende Elemente, die das Gemeinsame der christlichen Kirchen ins Zentrum rücken.

Die

MusiKids

präsentieren:

Ein Familien-Musical von Rolf Zuckowski für Menschen ab 6 Jahren

Samstag, 14.06.2014, 16.00 Uhr
Sonntag, 15.06.2014, 16.00 Uhr

Aufführung für Schulklassen: 16.06.2014, 10.30 Uhr

Im Gemeindesaal, Grüner Weg 2

Eintritt frei, um Spenden für unsere kirchenmusikalische Arbeit wird gebeten

HERZLICHE EINLADUNG

4. Mai 2014 - 12 Uhr
(nach dem Gottesdienst)

FASZINATION INDIEN

Uschi Szczes berichtet

Chor- und Orgelmusik

in der Ev. Christuskirchengemeinde Bad Vilbel

Die Schöpfung

Joseph Haydn

Vil-belCanto (Ltg. Benedikt Bach)

zusammen mit

Ev. Kantorei Bad Vilbel (Ltg. Simon Harden)

Sonntag, 18. Mai 2014 - 18:00 Uhr

Heilig-Geist-Kirche, Bad Vilbel Heilsberg

Orchester der Musikschule Bad Vilbel

Sopran: Esther Groß
Tenor: Daniel Sans
Bass: Thomas Möller
Gesamtleitung: Benedikt Bach

Eintritt: 12 €, ermäßigt 8 €
Vorverkauf auch im Gemeindebüro

Evangelische Familien-Bildungsstätte Wetterau

Waldspielkreis in Bad Vilbel

Im Wechsel der Jahreszeiten entwickeln schon kleine Kinder ein Gefühl für die Natur, schulen so ihre Wahrnehmung und entdecken ganz ohne "Spielzeug" neue Ideen. Ob Sonne, Wind, Regen oder Schnee, für die Waldkinder gibt es kein schlechtes Wetter. Spuren suchen, sammeln, matschen, Tiere beobachten, singen und gemeinsam picknicken - die Zeit vergeht wie im Flug.

Ein Einstig, auch in den laufenden Kurs, ist möglich

Bad Vilbel, Wanderparkplatz, Ende Landgrabenstraße montags ab 05.05.14 (10 -12 Uhr)

09 x 2 Std. wöchentlich € 54,00

Kursleitung: Stefanie Krüger, Naturpädagogin

Anmeldung: Tel: 0 60 32 – 34 97 000
E-Mail:info@ev-familien-bildungsstaette.de
www.ev-familien-bildungsstaette.de

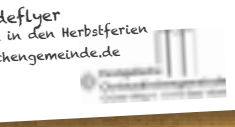
Sommerfreizeiten 2014

Kinderfreizeit Leomühle
(8-12 Jahre) 27.07.-06.08.2014
„Willkommen an Bord"

Teeniefreizeit Südfrankreich
(13-15 Jahre) 25.07.-06.08.2014
„Sommer im Süden!"

Jugendfreizeit Slovenien/Kroatien
(ab 16 Jahren) 26.07.-08.08.2014
„Aktion und Entspannung"

Anmeldeflyer
auch für Aktivitäten in den Herbstferien
www.christuskirchengemeinde.de



Wir laden dich ein zur Ostereiersuche

für Kinder von 1-10 Jahren

Ostersamstag, 19. April
10.30 Uhr
im Burgpark / vor FFH

Es gibt essbare Eier und Gutscheineier, die Du im Laufe des Samstages in den Bad Vilbeler Geschäften ein-lösen kannst.

Evangelische Familien - Bildungsstätte Wetterau

Bad Vilbel, Ev. Christuskirchengemeinde, Grüner Weg. 4 – 6

Donnerstag, ab 08.05.14 von 09.15 - 10.45 Uhr

Im Spiel mit Ihrem Baby können Sie die frühkindliche Entwicklung begleiten und unterstützen. Freuen Sie sich auf unterschiedliche Bewegungsspiele, die dem Entwicklungsstand Ihres Kindes entsprechen. Erste

Krabbelspiele ab 9. Monat

Materialerfahrungen und kleine Singspiele bereichern auf vielfältige und einfache Weise die natürliche Bewegung des Kindes - auch als Ideen für zu Hause.

7 x 1,5 Std. wöchentlich € 52,50
Kursleitung: I. Tchebebia Moubea, Dipl. Soz. Päd.

Anmeldung: Tel: 0 60 32 – 34 97 000
E-Mail:info@ev-familien-bildungsstaette.de
www.ev-familien-bildungsstaette.de

Evangelische Familien - Bildungsstätte Wetterau

Bad Vilbel, Ev. Christuskirchengemeinde, Grüner Weg. 4 – 6

Ein Einstieg in den laufenden Kurs, wenn freie Plätze vorhanden sind, ist möglich, Treffpunkt ist donnerstags von 09.30 – 11.30 Uhr. Voraussetzung zur Teilnahme ist das sicheren Stehen des Kindes.

10 x 2 Std. wöchentlich € 60,00
Ansprechpartnerin: Anke Moser, Tel. 06101 - 501207

Kinder erleben Natur

Diese vier Montage für Kinder ab 6 Jahren im Bad Vilbeler Wald stehen unter verschiedenen Themen. Es kann nach Interesse an einzelnen Tagen teilgenommen werden.

Wettergemäße Kleidung, Rucksack mit Verpflegung und Sitzmatte sollten immer dabei sein.

1 x 2 Std. € 8,50

61118 Bad Vilbel, Wanderparkplatz, Ende Landgrabenstraße

- **Vögel kennen lernen**
  Montag, den 07.04.14 16.00 - 18.00 Uhr
- **Sägen und Schnitzen**
  Montag, den 12.05.14 16.00 - 18.00 Uhr
- **Bäume und ihre Blätter**
  Montag, den 15.09.14 16.00 - 18.00 Uhr
- **Winterquartiere für Tiere**
  Montag, den 13.10.14 16.00 - 18.00 Uhr

Kursleitung: Stephanie Krüger, Naturpädagogin

Anmeldung und Kursinformationen:
Tel: 0 60 32 – 34 97 000
E-Mail: info@ev-familien-bildungsstaette.de
www.ev-familien-bildungsstaette.de

Für alle Jugendlichen ab 14 Jahren
Kosten: 60 Euro für Fahrt, Übernachtung mit Frühstück Gemeinschaftsquartier, Eintritt zu allen Veranstaltungen...

Anmeldung sofort downloaden unter www.christuskirchengemeinde.de

IMPRESSUM

ZACK

Herausgeber: Ev. Christuskirchengemeinde Bad Vilbel, Grüner Weg 4, 61118 Bad Vilbel
ViSdP: Michael Kindsvater
Redaktion: Klaus Neumeier, Martina Radgen, Nicole Duplois, Michael Kindsvater, Sabine Herth, Markus Balzer, Britta Betz
Layout & Druck: sprenger druck, Korbach